

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

322 (20.11.1919) Erstes und Zweites Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe frei ins Haus
vierteljährlich 1.90 Mk., an
den Ausgabestellen abgeholt
monatlich 1.80 Mk.
Auswärts am Postzahler
abgeholt 2.40 Mk. Viertel-
jährlich durch den Verlei-
her frei ins Haus ge-
braucht 6.45 Mk.
Einschlussnummer 10 Pfa.
Verlag, Schriftleitung
und Geschäftsstelle
Mitterstraße 1.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigen:
die Regel. Nonpareilzeile
oder deren Raum 30 Pfa.
Reklamazeile 1.20 Mk., an
erster Stelle 1.50 Mk.
Für die Breite
30% Zuerstanzschlag.
Abart nach Tarif.
Anzeigenannahme
bis 12 Uhr mittags.
Kleinere Anzeigen bis
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Geschäftsstelle Nr. 203.
Karlsruhe Nr. 207.
Schriftleitung Nr. 204. 504

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Verantwortlich für den Inhalt: Martin Galsinger; für den Druck: Carl Seltmann; für die Redaktion: Dr. Kurt Detrich; für die Anzeigen: Carl Seltmann; für die Druckerei: Carl Seltmann. Druck und Verlag: C. S. Kallert'sche Buchhandlung m. b. H., Kallertstraße 10, Karlsruhe. — Berliner Anzeiger: Dr. Kurt Detrich, Friedenstraße 65/66, Berlin. — Verantwortlich für den Inhalt: Martin Galsinger; für den Druck: Carl Seltmann; für die Redaktion: Dr. Kurt Detrich; für die Anzeigen: Carl Seltmann; für die Druckerei: Carl Seltmann.

116. Jahrg. Nr. 322.

Donnerstag, den 20. November 1919

Erstes Blatt.

Das bisherige Ergebnis der Verhandlungen des Untersuchungsausschusses.

Von Dr. Paschke, M. d. N.
Man kann zweifeln, ob der Zeitpunkt für die Verhandlungen des Untersuchungsausschusses richtig gewählt ist. Vielleicht hätte man besser gewartet, bis die wirtschaftliche Bedrängnis dieses Winters in ihrem Höchstmäß überwunden und die Restitutionsarbeiten „Friedens“ erfolgt ist. Überdies bleibt die Rekonstruktion der Tatlagen, die hinter uns liegen, so lange unvollkommen, als nicht auch der Feind seine Archive geöffnet hat. Aber einmal müssen die Bilder aus dem Weltkrieg neu belebt und heller beleuchtet werden, einmal muß Klarheit darüber kommen, wo gesündigt worden ist und wer gesündigt hat. Verhüllt und verheimlicht hat man lange genug; selbst die führenden Parlamentarier erfuhr von den entscheidenden Momenten zu wenig oder zu spät. Die Demokratie erfordert Offenheit. Soll das Volk urteilen, so muß es die Sachlage kennen.
Diese Kenntnis wird ihm am vermitteltesten unter Eid offenbaren sich die Motive und Ziele der leitenden gewesenen Staatsmänner, werden die ausgetragenen Depeschen, die Denkschriften und Unterredungen erläutert. Jetzt erst weiß man die wirkliche Zahl der U-Boote, durchsichtig die Fehler der wirtschaftlichen Berechnungen und die schweren politischen Irrtümer, die zur Niederlage geführt haben.
Admiral v. Holtzendorff versicherte in der vierteljährlichen Denkschrift vom Herbst 1916: „Ich erwarte den Erfolg mit Sicherheit in fünf Monaten. Der Erfolg wird genügen, um England zu einem brauchbaren Frieden geneigt zu machen. Dafür habe ich ein.“ Der Erfolg blieb aus. Militärisch wurde das Versprechen genau, wirtschaftlich nicht. England sank nicht auf die Knie, seine Versorgung mit Lebensmitteln und Rohstoffen und Munition wurde nicht ausreichend gesichert. Dafür erhob sich in Amerika ein neuer Feind, der im Herbst 1918 bereits 1700000 modern ausgerüstete Truppen nach Europa herübergeworfen hatte und jeden Monat weitere Hunderttausende uns entgegenwühlten in der Lage war.
An Tauchbooten, die für Verenkungszwecke verwendbar waren, besaßen wir im August 1914 nur 27, im April 1915 30, im März 1916 33, im Februar 1917 waren in See 103, im Oktober 1917 in See 134, durchschnittlich während dieses U-Boot-Krieges 125. Damit vergleiche man die phantastischen Ziffern, die früher in Umlauf waren, in Umlauf nicht ohne Schuld Abgabebestellter.
Das von 125 Schiffen seit dem 1. Februar 1917 nicht erreicht werden konnte, das hätten 38 erreicht, wenn der U-Boot-Krieg schon 1916 begonnen worden wäre, so besaßen wir noch jetzt Rowentlow und Tirpitz. Diese Logik saße, wer kann. Sie wird auch nicht begrifflicher durch den Zufall, daß wegen unferes Jähzorns die Engländer die Zwischenzeit bis 1917 zu ausreichenden Gegenmaßnahmen benutzten hätten. Diese Gegenmaßnahmen sind nämlich nach Aussage der Marineverwaltung erst seit dem wirklichen Beginn des U-Boot-Krieges in Angriff genommen und zur Durchführung gebracht worden. Erst 1917—1918 waren die Handelsdampfer zu ihrem größten Teil mit Kanonen und Kanonenverordnungen ausgestattet. Auch die Minen waren vor 1917 nicht besonders gefährlich; sie konnten vielfach mit Gewehren abgeschossen werden. Ebenso war die Fliegergefahr noch unbedeutend, zu den Wasserbomben griff man erst später. Das Hochverfahren bestand 1915 überhaupt nicht, 1916 nur in geringem Umfang und erst von 1917 ab vertriehen Hochstationen an der Küste jedes U-Boots. Die Geleitzüge wurden gleichfalls erst später ausgebildet. Auch hier liegt also eine nachweisbare Irreführung der öffentlichen Meinung vor.
Es kam, wie es kommen mußte. Die „wundervolle Waffe“ rettete uns nicht, sie ließ uns ins Verderben. Nicht für uns arbeitete die Zeit, wie Graf Rowentlow in der „Deutschen Tageszeitung“ morgens und abends versicherte, sondern gegen uns. Das Ende war der Waffenstillstand, der nach dem stürmischen Verlangen der Seeresleitung in den nächsten 36 Stunden zustande kommen sollte und der schimpflichste Friedensvertrag, der je einem großen Volke aufgedrungen wurde.
Die einzige Chance, diesem Unheil zu entgehen, bestand in der Hinauschiebung des Beginnes des U-Boot-Krieges zu der Zeit, als Graf Bernstorff das Angebot der amerikanischen Friedensvermittlung herüberlieferte. Am 28. Januar 1917 traf dieses Telegramm ein. Erst zur Rückberufung der 20 U-Boote, die damals ausgelassen waren; denn erst vom 7. Februar an sollte gegen die neutralen Schiffe vorgegangen werden. Alle diese Boote hatten Funkprüfungsrichtungen, waren also zu erkennen. Sollte aus irgendeinem unglücklichen Zufallsgrunde der Rückzugsbefehl das eine oder andere Boot nicht erreicht haben und eine abschließende Verenkung noch vorkommen, so hätte eine Entschädigung und Entschädigung erfolgen, wie dies auch in anderen Fällen geschehen ist. Die Gelegenheit blieb unbenutzt.

man ließ dem Unheil seinen Lauf. Herr von Bernstorff hat den Ausschub gefordert, Herr von Holtzendorff hat ihn für technisch unmöglich erklärt.
Wilson's Charakter, seine Aufrichtigkeit und Standhaftigkeit wird verschieden bewertet. In amtlichen deutschen Kreisen beandeten Zweifel.

Untersuchungspause.

S. Von unserer Berliner Redaktion wird uns berichtet:
Auch die Aussagen der beiden deutschen Kriegshelden Hindenburg und Ludendorff haben leider nicht dazu beigetragen, dem deutschen Volke das ehrfürchtige Bewußtsein zu wecken und zu stärken, daß wir einer nationalen Tragödie gegenüberstehen, die ohnegleichen in der Weltgeschichte ist. Man sieht die Gestalten welthistorischen Geschehens immer noch in dem engen Alltagsrahmen eines Gerichtsprozesses. Schuld daran ist zunächst die Einrichtung dieses Untersuchungsausschusses an sich, dann aber auch seine Zusammenfassung, durch die solche dem nationalen Empfinden fernstehende Männer wie Cohn und Singheim zu Vorführern und scheinbar auch zu Richtern über diese deutsche Tragödie gemacht werden.
Herr Helfferich konnte für sein schroffes oppositionelles Verhalten sich darauf berufen, daß er sich als Angeklagter fühlte, ohne jedoch dem Ausschuss irgendwie die Kompetenz eines Gerichtshofes zugesprochen zu können. Helfferich hat sich mit dieser Feststellung und einer darauffolgenden Tatsachenerklärung nicht begnügt, sondern ist, wie hier gesagt wurde, zu einer heftigen offensiven Defensiv übergegangen, die den Eindruck hervorrief und leider hervorgerufen mußte, daß er zugleich als Geschäftsführer der Deutschen nationalen Partei sprach.
Diese Unternehmung ist deshalb so bedauerlich, weil sie wie ein Alarmruf auf die Sozialdemokraten wirkte, die sofort — „Vorwärts“ und die Sitzungen der Preussischen Landesversammlung beweisen es — die Verfestigung einer sozialistischen Einheitsfront gegen die vermeintlich drohende Reaktion betrieben und ebenso leider in diese Unternehmung infolge des Aufstretens Hindenburgs und Ludendorffs, wofür die politische Verantwortung wohl allein der letztere trägt, verwickelt worden.
Wenn man heute die Berliner Pressestimmen durchsieht, sieht man sich an den Kopf. Wie ist es möglich in einem Augenblick, der uns in schwerster wirtschaftlicher und außenpolitischer Bedrängnis trifft, statt positiver aufbauender Politik dem Leser je nach dem Parteistandpunkt gefärbte Schilderungen der dramatischen Szenen zu bieten.
Sollen wir denn Ratt und ungeheuren Probleme, die die Gegenwart und vor allem die nächste Zukunft unerbittlich an uns stellen, etwa jetzt nach dem verlorenen Kriege uns noch eine Art Dreyfuß-Bürgerkrieg über die Schuldfrage leisten?
Aufrollen der polnischen Frage.
(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 19. Nov. Generalfeldmarschall von Hindenburg wird Berlin in den nächsten Tagen wieder verlassen und erst in zwei bis drei Tagen wieder zurückkehren. Der Ausschuss beabsichtigt, diese Unterredung mit Vorarbeiten für die künftigen Sitzungen auszufüllen, besonders soll das Material über die polnische Frage gesichtet und zurecht gelegt werden.
* * *
Abg. Groeber f.
(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 19. Nov. (Wolff.) Der Vorsitzende der Zentrumsfraktion der Nationalversammlung, Abg. Groeber, ist heute mittags 12 1/2 Uhr während eines Gesprächs mit Geheimrat Sunahmet von einem Schlaganfall ereilt worden und verstorben.
Deutscher Protest gegen die Zwangseinführung deutscher Kriegsgefangener in die polnische Armee.
Berlin, 19. Nov. (Wolff.) Das Auswärtige Amt bittet die Schweizerische Gesandtschaft in London und Paris, die britische und französische Regierung davon in Kenntnis zu setzen, daß deutsche Kriegsgefangene in englischen und französischen Gefangenenlagern vielfach aemmenen worden sind, in die polnische Armee einzureiten. Die deutsche Regierung leant anen dieses Verahren nachdrücklich verwahren ein und glaubt erwarten zu können, daß die aus den Kreisen der Gefangenen angeworbenen Mannschaften, soweit auf sie Anwesen ausgedrückt worden ist, unerschüttert aus dem Verbände des polnischen Heeres entlassen werden.
Schleswig.
Kopenhagen, 18. Nov. (Wolff.) Der Minister für Schleswig-Danien hielt in Sønderborg eine Rede, in der er erklärte, er betrachte es als Pflicht, sich als Minister für Nordschleswig dafür einzusetzen, das dänische Verbleibe. Die Unterrichtsfrage werde wie üblich in der dänischen Sprache abgehandelt werden. Man werde in der Volksfrage nicht die Minderheiten nehmen. In den Städten schätze man eine Teilung der Klassen nach Strassen vor, so daß die Eltern

Ein Freund Deutschlands ist er gewiß nicht gewesen. Aber sein Vermittlungsvorschlag lag doch nun einmal vor, sein Gebatte, gewissermaßen ein clearing house, eine Gegenrechnungsbilanz bilden zu wollen, war bekannt. Andererseits hatte sich der deutschen Seeresleitung die Ueberzeugung aufgedrängt, daß zu Lande kaum

Die Schweiz und der Völkerverbund.

(Eigener Drahtbericht.)
Bern, 19. Nov. (Wolff.) Wie eine Meldung besagt, hat der Nationalrat nemch dem Antrag der Kommissionsmehrheit mit 124 gegen 45 Stimmen dem Eintritt in den Völkerverbund zugestimmt.
Der Friede mit Bulgarien.
Paris, 18. Nov. (Wolff.) Der Oberste Rat hat beschlossen, daß der Friedensvertrag mit Bulgarien am Donnerstag, den 27. November, im Rathaus von Neuilly unterzeichnet werden soll. Weiter hat der Rat beschlossen, Benzelos mitzutreten, daß er den vor der Konferenz hinsichtlich des provisorischen Charakters von Suvras bekundeten Standpunkt nur bestätigen könne.
Die Obstruktion des amerikanischen Senats.
(Eigener Drahtbericht.)
Washington, 19. Nov. (Wolff.) Wie verlautet, hat die Konferenz zwischen Sitchco und Lodge das Ergebnis gehabt, daß ein Senatsabstimmungsüber die Ratifikation des Friedensvertrages ohne Vorbehalt stattfinden wird.
Die Konferenz für Arbeitsfragen.
(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 19. Nov. (Wolff.) Zur Rückkehr der deutschen Delegation für die Arbeitskonferenz in Washington hat der französische Arbeiterdelegierte Nouhaur abeteten, der Delegation mitzutreten, daß er sich nach Kräften bemüht habe, eine schnelle Ueberfahrt für sie zu erwirken.
Washington, 19. Nov. (Wolff.) Mit 74 gegen 35 Stimmen genehmigte der Senat ein neuerliches Vorbehalt am Friedensvertrag, nach welchem eine Beitrittstaaten der Vereinigten Staaten an der internationalen Arbeitskonferenz nur mit Ermächtigung des Senats stattfinden darf.
Amsterdamer, 19. Nov. (Eig. Drahtbericht.) (Wolff.) Laut „Telegraaf“ meldet die „Times“ aus Washington, daß die Verwerfung der Arbeitskonferenz berichtet werde, daß die Arbeiter sich weigern, die Arbeit wieder aufzunehmen, bevor die Konferenz in Washington ihre Verhandlungen beendigt habe.
Der Wahlsieg Clemenceaus.
(Eigener Drahtbericht.)
Genf, 19. Nov. Der Wahlkreis Clemenceaus ist nach den letzten Nachrichten bolivind. Das Ergebnis ist eine reaktionäre nationale Kammer und eine schwere Niederlage des Sozialismus. Selbst wenn die Sozialisten in ihrer früheren Stärke von 110 Mann wiederkehren sollten, was unabweislich ist, werden sie sich einem reaktionären Block von 400 gegenübersehen.
Die Wahlen in Italien.
Mailand, 19. Nov. (Wolff.) Nach Erfundungen des „Corriere della Sera“ sind 100 Sozialisten gewählt. Man rechnet, daß dieselben im besten Falle 150 Sitze erhalten werden. Die Katholiken werden ungefähr 70 Mandate erhalten. In einigen Kreisen haben sich Gruppen der Kämpfer dem Proaram angeschlossen, das die Umformung des Parlaments in eine verfassunggebende Versammlung verlangt. Falls diese einmündige Mandate erobern, werden sie auf die Geschicke der Nation einen bestimmenden Einfluß haben. Sider ist, daß die Sozialisten, die Katholiken und die Kombattanten zusammen die nationale Mehrheit, die bis jetzt bestand, kürzen. Unter den nicht mehr Gewählten befindet sich Kriegsminister Lujanti, der in Treviso durchfiel, ferner die Minister Sacchi, Rava da Roma und der Reformsozialist Ceremida.
Rom, 19. Nov. (Gaensia Stefani.) Nachrichten aus Mailand besagen, daß Mussolini, der Direktor des „Popolo d'Italia“, dessen Wahl als niedriger angesehen werden konnte, bestrafte wurde, weil im Büro seiner Zeitung Ehrenlosigkeiten gefunden worden sind.
Mailand, 19. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Bisher steht über das Wahlergebnis nur fest, daß einerseits die Sozialisten, andererseits die Merkanten große Erfolge errungen haben. In Mailand kam es zu einer größeren Demonstration, bei der die Truppen der Waffe Gebrauch machten. Daraufhin proklamierte die sozialistische Parteileitung den Generalstreik. Seitdem ist man ohne Nachrichten.

noch eine für uns günstige Entscheidung herbeigeführt werden könnte. Sag es da nicht nahe, die Brücke zu betreten, die sich darbot? Müßten nicht gerade jene, die von der warnungslösen Verenkung neutraler Schiffe die Kriegserklärung Amerikas befürchteten, diese letzte Vorbeugungsmöglichkeit mit aller Zähigkeit, erforderlichenfalls mit der Androhung ihres Rücktritts ausnützen? Frugete die Drohung nicht, so hätte die Vollziehung des Rücktritts die Luft gereinigt. Herr Helfferich riht noch in einem Telegramm vom 9. Januar 1917 zur Hinausschiebung des entscheidenden Ausschusses. Kurz darauf, am 31. Januar, vertrat er den gegenteiligen Standpunkt mit den Worten: „Der Zeitpunkt ist gekommen. Einen Aufschub vermag das Unternehmen nicht mehr.“ Im Oktober 1916 hatte er die Meinung geäußert: „Sticht die ausgespielte Karte nicht, so sind wir verloren, auf Jahrhunderte vielleicht.“

Deutschland und die russische Presse.

Während des Krieges und auch schon vorher gefiel sich die gesamte bürgerliche Presse Russlands darin, gegen Deutschland scharf zu machen und deutsches Verleihen sowie deutsche Einrichtungen einer abschälligen und gehässigen Kritik zu unterwerfen. Die einzige Ausnahme in der damaligen deutschfeindlichen Front der russischen bürgerlichen Presse bildete das sogenannte russische Professorenblatt, die in Moskau erscheinende Zeitung „Rusische Wiedermohr“, die sich auch während des Krieges einer vornehmen Sachlichkeit gegenüber Deutschland befleißigte. Im übrigen aber zeichnete sich die bürgerliche Presse aller Schattierungen durch gehässige Deutschfeindlichkeit aus. Die Zeiten haben sich geändert. Zahlreiche Vertreter der maßgebenden bürgerlichen Presse sind ins Ausland geflüchtet, und die Träger der früher in Russland vorherrschenden öffentlichen Meinung kommen nunmehr in den russischen Zeitungen zu Worte, die jetzt fast in allen bedeutenden Großstädten Westeuropas gedruckt und herausgegeben werden. Im Gegensatz zu früheren Zeiten, als in Berlin gelegentlich auch diese und jene gänglich unbedeutende russische Zeitung auf dem Verlagsmarkt erschien, kann man von der gegenwärtig in Berlin erscheinenden russischen Presse behaupten, daß ihre Uebersetzungen nicht völlig bedeutungslos sind, sondern in gewissem Maße die Meinung breiterer Schichten der bürgerlichen Gesellschaft des ehemaligen Russlands verkörpert, und zwar solcher Schichten, deren Einfluß auf das Wirtschaftsleben des zukünftigen Russlands schon jetzt in gewissem Sinne vorausabstrahiert werden kann.
Es ist aus diesem Grunde beachtenswert, wenn eine Zeitung, wie der in Berlin erscheinende „Prisim“, in dem gegenwärtig zahlreich namhafte Publizisten der ehemals bürgerlichen Presse in Russland zu Worte kommen, in seiner Ausgabe vom 10. November 1919 schreibt: „Wir haben es bisher vermieden, näher auf Erörterungen im gesellschaftlichen und staatlichen Leben Deutschlands einzugehen, des Landes, das uns heimatslose Vertriebene aufgenommen hat und uns gegenüber eine einwandfreie Loyalität und forrekte Gesinnung bezeugt. Nach darüber hinaus bringt uns Deutschland in weitestem Sinne herzliche Gastfreundschaft, Teilnahme und sogar Fürsorge entgegen, alles Dinge, die unsere Heimatsgenossen an anderen Plätzen Westeuropas, wofin sie geflüchtet sind, leider nicht in gleichem Maße kennen gelernt haben. Wir haben bisher bewußt vermieden, die Erörterungen der politischen Entwicklung in Deutschland auch nur oberflächlich zu freisen, weil wir es als einen Verstoß gegen den Geist empfanden würden, wenn wir dem inneren Angelegenheiten unserer lebenswürdigen Gastgeber allzu aufdringliche Aufmerksamkeit schenken wollten. Nur ausnahmsweise, wenn sich die Gelegenheit bietet, drängt es uns, den Gefühlen unserer aufrichtigen Dankbarkeit Ausdruck zu geben, die wir um so tiefer empfinden, als wir die Wohlthaten der Gastfreundschaft von einem Lande empfangen, das infolge der Weltereignisse sich selbst in allergrößter Not befindet, aber ungeachtet dessen das Verständnis und Mitleid für fremdes noch größeres Leid nicht verloren hat, was ihm unvergessen bleiben soll. Die äußere Heiligkeit in der allgemeinen politischen Lage beider Länder, Russlands und Deutschlands, ist verblüffend groß. Sowohl Russland als auch Deutschland haben eine Revolution durchgemacht. Sowohl hier als dort haben die sozialistischen Parteien den Sieg über die anderen Parteien davongetragen. Und dennoch —, welche ein riesengroßer Unterschied! Nach der bisherigen Entwicklung darf man die begründete Hoffnung gegen, daß Deutschland vor dem Sozialismus bewahrt bleiben wird. Wir schließen mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß unsere Trümer und Paniker, unsere Doktrinare sich nicht früher ein Beispiel genommen haben an dem deutschen Winter, und mit dem Wunsch, daß die Zeiten wieder zurückkehren mögen, wo wir den Lehrgang, den der Krieg unterbrochen hat, wieder fortsetzen können.“

Keine Tschechen für Sowjet-Russland.

(Eigener Drahtbericht.)
Prag, 19. Nov. Die tschechische Regierung erklärt, daß sie nicht daran denke, die nach in Estrien befindlichen 200000 tschechischen Soldaten, darunter Kriegsgefangene, gegen Sowjet-Russland kämpfen zu lassen, sondern sie so rasch wie möglich nach Hause befördern will.

Revolution in Madagaskar.

Washington, 19. Nov. (Wolff.) In Madagaskar ist die Revolution ausgebrochen. Das Staatsdepartement nimmt an, daß sich die Bewegung bis jetzt einzeln an den russischen Truppen richtet.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Badische Politik.

Der Vorstand des Badischen Städtetages

Am Dienstag auf einer außerordentlichen Sitzung in Karlsruhe...

Die Anweisung der einmaligen Beschaffungsbeihilfe im Unterrichtsministerium.

Am 12. des „Vollstreckung“ vom 12. November 1919 ist die Durchführung der Anweisung...

Bankbeamten-Bewegung.

In einer am Sonntag vormittag vom Deutschen Bankbeamtenverein...

diesem Monat auf ähnliche und in befriedigender Weise zum Abschluss kommen.

An der sich anschließenden Aussprache wurde einstimmig veranlaßt, daß auf klare Abmachungen über die Einkommenverhältnisse...

Demokratischer Verein Karlsruhe.

(Eigener Bericht.)

Der Entwurf über das Betriebsrätegesetz beschäftigt Arbeiter und Arbeitnehmer aus leicht begrifflichen Gründen in hohem Maße.

Das Betriebsrätegesetz ist die Keimzelle der Fortdauer der Arbeitnehmer, an der Verwaltung der Betriebe teilnehmen zu können.

Das Betriebsrätegesetz hat den Zweck, die Interessen der Arbeitnehmer zu fördern und zu fördern in die wirtschaftliche Tätigkeit der Betriebe.

Landesausschuß der Demokratischen Partei in Baden.

Der Landesausschuß der Deutschen Demokratischen Partei in Baden war am Dienstag nachmittag in einer sehr zahlreich besuchten Sitzung in

Karlsruhe veranlaßt. Der Vorsitzende der Landespartei, Minister Hummel, berichtete über die derzeitige politische Lage in Baden...

In der sehr angeregten Aussprache legte Minister Dietrich die Notwendigkeit dar, die Staatsausgaben durch Vereinfachung der Staatsverwaltung zu vermindern.

Aus Baden.

Amliche Nachrichten.

Ernennungen, Versetzungen usw.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat nach erfolgtem Einverständnis mit dem Erzbischöflichen Ordinariat den Katholik Karl Schäfer zum Rektor der katholischen Oberschule in Karlsruhe ernannt.

Das Ministerium des Innern hat den Verwaltungssekretär Bernhard Wolf zum Bezirksamt Donaueschingen zum Bezirksamt Karlsruhe ernannt.

Manheim, 19. Nov. Beim Kohlenstechen erlitt die 16jährige Ludwiga Späcker aus Neckarau von einem Silfschubmann Verletzung.

Heidelberg, 19. Nov. Das vor fünf Jahren hier gebildete Komitee für die Errichtung eines Großherzog-Friedrich-Deinmals beschloß in seiner letzten Sitzung...

Wien, 19. Nov. Ein Bauersmann aus Allental bei Oberkirch wurde auf dem Heimweg von einem Unbekannten niedergeschlagen.

Karlsruhe, 19. Nov. Das hiesige Stadttheater ist ein Raub der Flammen erbeutet.

Steinach bei Wolfach, 19. Nov. Beim Verladen von Vieh geriet Wirtmeister Schwendemann infolge plötzlichen Aufstoßes einiger Güterwagen unter die Räder des Viehwagens.

Gengenbach, 19. Nov. Wie wir feinerzeit berichteten, war in der Gemeinde Reichenbach von einem angeblichen Beauftragten der Offenburger Staatsanwaltschaft die Gemeindefahne mit ungefähr 5000 M. beschlagnahmt worden.

Sornberg, 19. Nov. Das Sägemehl von Schöndelmaier ist durch Feuer vollständig zerstört worden. Das Feuer ariff bei dem herrschenden Sturmwind sehr schnell um sich.

Kanflang, 19. Nov. Ein von dem wegen schweren Raubs zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Raubmörder Blau ausgekommener Flüchtling ist in Mülungen. Ein Brief, in dem Blau einen Bekannten bat, ihm zur Flucht zu verhelfen, wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Vom Wetter.

Wetternachrichten dienst der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Table with columns: Ort, mittl. l. NN, Temp. C, Wind, Wetter, Regenmenge mm.

Beobachtungen badischer Wetterstationen 17. morgens

Table with columns: mittl. l. NN, Temp. C, Wind, Wetter, Regenmenge mm.

Schnee höhen am 18. November: Todenau 45 cm, Gerzenalb 15 cm, Kirzheim 13 cm, Heidelberg 11 cm, Dieselsheim 10 cm, Adelsheim 1 cm, Buchen 17 cm.

Der westliche Aufwind hat gestern überall stärkere Neenschneefälle gebracht, während in Schwarzwald oberhalb 1000 Meter auch heute früh die Schneefälle noch fortbauern.

Vorausichtliche Witterung bis Donnerstag, den 20. November 1919, nachts:

Unbeständig, zunächst Neenschneefälle (nachts), später zeitweise aufheiternd, noch milder.

Heim-Baherhände, morgens 1 Uhr

Table with columns: Ort, Höhe, Temperatur.

19. November 18. November

Schulzinteln 1,13 m 0,88 m

Lehl 2,07 m 1,98 m

Karlsruhe 3,70 m 3,59 m

Mannheim 2,52 m 2,45 m

Briefkasten.

Anfragen werden nur beantwortet, wenn die Beantwortung befreit ist.

M. D. in M. bei A. In sich sind die Entscheidungen des Kleingewerksamtes unanfechtbar.

F. H. B. Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

W. D. in M. bei A. In sich sind die Entscheidungen des Kleingewerksamtes unanfechtbar.

F. H. B. Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

W. D. in M. bei A. In sich sind die Entscheidungen des Kleingewerksamtes unanfechtbar.

F. H. B. Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Wotan gasgefüllt Die bevorzugte Glühlampe. Advertisement for Wotan gas-filled lamps with a large stylized logo and descriptive text.

Kapitalien

Geld

erhält fof. Gulte jeden Standes ohne Bürgen u. 100-3000 Mark durch Aug. Becker, Karlsruhe, Draisstraße 17, 2 Tr. Ratensrückzahlung gestattet. Sprechzeit tägl. v. 2-6 Uhr nachm.

M. 16 000

auf ein rentierendes Grundstück, a. H. G. in Straß. innerhalb 80% der Schätzung, von solventem Eigentümer gekauft. Angebote unter Nr. 6054 ins Tagblattbüro erben.

20000 M., 1. Hyp.

werden sofort aufgenommen. Angebote mit Angabe des Zinsfußes unter Nr. 6053 ins Tagblattbüro erben.

4500 M.

auf 11. Hyp. innerhalb 80% der Schätzung als bald od. per 1. Januar 1920 von pünktlichen Zinszahl. aufzunehmen a. H. G. Angeb. unter Nr. 6053 ins Tagblattbüro erben.

M. 85 000

auf 1. Hypothek zu 4 1/2% innerhalb 60% der amtlichen Schätzung lebend, nach Ausweis gel. Absolut sichere Anlage. Angeb. unt. Nr. 6055 ins Tagblattbüro erben.

Offene Stellen

Reiseverwandte Damen

zum Besuche von Verwandten hier u. auswärts, gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit. Keine Versicherung od. Verbandsbeitrag. Auch für Ausländerinnen geeignet. Gehalt. Angebote unter Nr. 6050 ins Tagblattbüro erben.

Kostüm-Bügelinnen und Lehrmädchen

können sofort eintreten. Für alle häusl. Arbeiten auf 1. Dez. gesucht. Galtstr. 136, 3. Trepp. Gewandbes.

Zimmermädchen

das nähen und bügeln kann, bei gutem Lohn für sofort oder 1. Dezember gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Kaiser-Allee 42. Gehalt, fleisig, ehrf. Mädchen

Mädchen

für Hausarbeit ver. sofort. Gute Behandlung u. hoh. Lohn angeheißt. Messerg.

Mädchen

Georg-Platzstr. 18. Ich suche für sofort ein anständiges Mädchen

Mädchen

das schon gebildet hat, bei hohem Lohn. Kronenstr. 3, 2. Stod.

Tüchtiges Zimmermädchen

das nähen, bügeln u. fernieren kann, am 1. Dezember gesucht. Bachstraße 25.

Sucht ein junges Mädchen

für leichtere Arbeit. Näheres Badstraße 67, Einmalige Verdienstmöglichkeit. Ein fleißiges, fleisig. Mädchen

Mädchen

für nachmitt. f. Hausarbeit ist. gesucht. Näh. Gammelsheimerstr. 26, 2. St.

Fraulein

das etwas Erfahrung im Nähen hat, tauglich über ein 2. Kindern für sofort gesucht. Geoboldstraße 2b, II.

Junges, fleißiges Mädchen

das zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Geoboldstraße 1, darr.

Mädchen od. Frau

für Zimmerarbeit. Gehalt. einige Stunden gesucht. Schmidt, Pflanzstr. 113.

Stenotypistin gesucht.

Nur erste Kräfte wollen sich melden. Badische Verteilungsstelle für Lebensmittel. Zimmerstraße 5.

Maschinentechniker

mit sehr guter zeichnerischer Fertigkeit zu sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Personalangaben und Gehaltsforderungen an Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Abteilung f. Wasserkraft u. Elektrizität.

Feuerversicherung.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jungen Mann zum Entwerfen der Konzepte, sowie eine perfekte Schreibmaschinistin, die die Schnellricht vollständig beherrscht. Gehalt nach dem Reichstarif. Bewerbungen werden an die Badische Feuer-versicherungs-Bank, Generalagentur, Karlsruhe 84, erbeten.

Haus Kaiserstraße

mit Laden, gute Lage, für jedes Geschäft geeignet, zu 125 000 M. zu verkaufen. Gute Rente. Laden bis 1. Juli bezugsbar.

Kleines Gut

nabe Karlsruhe, Bahnsituation, bestehend aus Wirtschaft, Saal, ca. 12 Wohnräume, gut abgetrenntes Haus, ca. 30 a Garten, Acker, Wald, Obstbäume zu 100 000 M. zu verkaufen.

Kriegsanleihe

10 000 Mark, sind von Selbstschuldner a. Höchstwert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 6050 ins Tagblattbüro erben.

Für Brautpaar geeignet!

Berrschaff, 3 Zimmer, Einrichtung, behagl. aus Schlaf, Herren- und Speisezimmer in feiner Ausb. Küche mit allem Zubehör (Geschirr, Silber, Lampen u. Brennmaterial), im September d. J. neu gekauft, da Gesandter ausmanber, preiswert zu verkaufen. Näheres Auskunft erteilt Bäckerei. Klein. Grenzaderstraße 1. 1. St. 1 Zimmer-Wohnungseinrichtung zu verkaufen. Auskunft vom Anwaltsstr. 12 im 3. Stod.

Besseres Wohnzimmer

best. aus Sofa mit Umwandl. 4 Stühlen, Tisch, ger. Feueranz. Tischlampen, Bilderrahmen mit Bild. 3. St. Vorhänge verkauft preiswert.

Reinliche Betten

einern. Kinderbett Kommode, Tisch, Stühle, Bilderregal, 1 u. 2 Tr. Schränke billig zu verkaufen. Schuler, Möbelgesch. Rudw. Waldemühlstraße 15.

Anteile-Spiegel

arose Spiegel in Gold, m. Konsole u. Marmorplatte. Einrichtungsgegenstände. Ankaufpreis 100 M. verkauft preiswert: G. Gnaugheim, Markgrafstr. 25. Telefon 4971.

Chaiselongue

neue, zu verkaufen. Volkerei Köbler, Schützenstraße 25.

Gg. Heberle

Karlsruhe, Berrschaff, 3 Zimmer, Einrichtung, behagl. aus Schlaf, Herren- und Speisezimmer in feiner Ausb. Küche mit allem Zubehör (Geschirr, Silber, Lampen u. Brennmaterial), im September d. J. neu gekauft, da Gesandter ausmanber, preiswert zu verkaufen. Näheres Auskunft erteilt Bäckerei. Klein. Grenzaderstraße 1. 1. St. 1 Zimmer-Wohnungseinrichtung zu verkaufen. Auskunft vom Anwaltsstr. 12 im 3. Stod.

Reinliche Betten

einern. Kinderbett Kommode, Tisch, Stühle, Bilderregal, 1 u. 2 Tr. Schränke billig zu verkaufen. Schuler, Möbelgesch. Rudw. Waldemühlstraße 15.

Anteile-Spiegel

arose Spiegel in Gold, m. Konsole u. Marmorplatte. Einrichtungsgegenstände. Ankaufpreis 100 M. verkauft preiswert: G. Gnaugheim, Markgrafstr. 25. Telefon 4971.

Chaiselongue

neue, zu verkaufen. Volkerei Köbler, Schützenstraße 25.

Gg. Heberle

Karlsruhe, Berrschaff, 3 Zimmer, Einrichtung, behagl. aus Schlaf, Herren- und Speisezimmer in feiner Ausb. Küche mit allem Zubehör (Geschirr, Silber, Lampen u. Brennmaterial), im September d. J. neu gekauft, da Gesandter ausmanber, preiswert zu verkaufen. Näheres Auskunft erteilt Bäckerei. Klein. Grenzaderstraße 1. 1. St. 1 Zimmer-Wohnungseinrichtung zu verkaufen. Auskunft vom Anwaltsstr. 12 im 3. Stod.

Reinliche Betten

einern. Kinderbett Kommode, Tisch, Stühle, Bilderregal, 1 u. 2 Tr. Schränke billig zu verkaufen. Schuler, Möbelgesch. Rudw. Waldemühlstraße 15.

Anteile-Spiegel

arose Spiegel in Gold, m. Konsole u. Marmorplatte. Einrichtungsgegenstände. Ankaufpreis 100 M. verkauft preiswert: G. Gnaugheim, Markgrafstr. 25. Telefon 4971.

Chaiselongue

neue, zu verkaufen. Volkerei Köbler, Schützenstraße 25.

Gg. Heberle

Karlsruhe, Berrschaff, 3 Zimmer, Einrichtung, behagl. aus Schlaf, Herren- und Speisezimmer in feiner Ausb. Küche mit allem Zubehör (Geschirr, Silber, Lampen u. Brennmaterial), im September d. J. neu gekauft, da Gesandter ausmanber, preiswert zu verkaufen. Näheres Auskunft erteilt Bäckerei. Klein. Grenzaderstraße 1. 1. St. 1 Zimmer-Wohnungseinrichtung zu verkaufen. Auskunft vom Anwaltsstr. 12 im 3. Stod.

Reinliche Betten

einern. Kinderbett Kommode, Tisch, Stühle, Bilderregal, 1 u. 2 Tr. Schränke billig zu verkaufen. Schuler, Möbelgesch. Rudw. Waldemühlstraße 15.

Anteile-Spiegel

arose Spiegel in Gold, m. Konsole u. Marmorplatte. Einrichtungsgegenstände. Ankaufpreis 100 M. verkauft preiswert: G. Gnaugheim, Markgrafstr. 25. Telefon 4971.

Chaiselongue

neue, zu verkaufen. Volkerei Köbler, Schützenstraße 25.

Gg. Heberle

Karlsruhe, Berrschaff, 3 Zimmer, Einrichtung, behagl. aus Schlaf, Herren- und Speisezimmer in feiner Ausb. Küche mit allem Zubehör (Geschirr, Silber, Lampen u. Brennmaterial), im September d. J. neu gekauft, da Gesandter ausmanber, preiswert zu verkaufen. Näheres Auskunft erteilt Bäckerei. Klein. Grenzaderstraße 1. 1. St. 1 Zimmer-Wohnungseinrichtung zu verkaufen. Auskunft vom Anwaltsstr. 12 im 3. Stod.

Reinliche Betten

einern. Kinderbett Kommode, Tisch, Stühle, Bilderregal, 1 u. 2 Tr. Schränke billig zu verkaufen. Schuler, Möbelgesch. Rudw. Waldemühlstraße 15.

Anteile-Spiegel

arose Spiegel in Gold, m. Konsole u. Marmorplatte. Einrichtungsgegenstände. Ankaufpreis 100 M. verkauft preiswert: G. Gnaugheim, Markgrafstr. 25. Telefon 4971.

Chaiselongue

neue, zu verkaufen. Volkerei Köbler, Schützenstraße 25.

Gg. Heberle

Karlsruhe, Berrschaff, 3 Zimmer, Einrichtung, behagl. aus Schlaf, Herren- und Speisezimmer in feiner Ausb. Küche mit allem Zubehör (Geschirr, Silber, Lampen u. Brennmaterial), im September d. J. neu gekauft, da Gesandter ausmanber, preiswert zu verkaufen. Näheres Auskunft erteilt Bäckerei. Klein. Grenzaderstraße 1. 1. St. 1 Zimmer-Wohnungseinrichtung zu verkaufen. Auskunft vom Anwaltsstr. 12 im 3. Stod.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Bruders

Ludwig Hölzer

sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die Schwestern.

Karlsruhe, den 19. November 1919.

Todes-Anzeige.

Heute nacht verschied meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter und Schwiegermutter, Frau

Wilhelmine Maier

geb. Habich im Alter von 55 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen: Karl Maier Leop. Remmele Minna Remmele, geb. Maier. Karlsruhe, den 19. November 1919. Beerdigung: Freitag nachm. 2 1/2 Uhr. Trauerhaus: Lessingstraße 70 a.

Todes-Anzeige.

Gestern nacht entriß uns der Tod unseren lieben

Richard Grumbach

Wer den feinen, vornehmen Menschen kannte, wird seinen jähren Hingang mit schmerzlicher Trauer empfinden, ich aber verliere in ihm den treuen Mitarbeiter und den opferbereiten Freund. Dankbare Erinnerung will ich seinem Andenken bewahren.

Albert Braun.

Die Leichenfeier findet am Donnerstag, den 20. November, vormittags 1/2 12 Uhr, in der Leichenhalle des neuen israelitischen Friedhofes statt.

Danksagung - Statt Karten.

Für die überaus vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem herben Verlust unserer nun in Gott ruhenden unvergesslichen Frau und Mutter

Frau Luise Hoffmann

geb. Schorb sowie für die vielen Kranzspenden und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte ist es uns unmöglich, jedem einzeln zu danken und bitten wir, nun auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Besonderen Dank auch Herrn Oberhofprediger Fischer für die trostreichen Worte am Grabe unserer teuren Entschlafenen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Joh. Ad. Hoffmann. Karlsruhe, den 19. November 1919, Schloßgarten.

Anzug

für arsh. Herrn. schwarzer Frauenanzug, Damen-Belamie, alles gut erhalten, sind billig abzugeben: Schützenstr. 44.

2 Handwagen

Präberia, zu verkaufen: Schuler, Amalienstraße 22.

Dunkelrot

Jugendliches Kostüm, Gr. 44, neue rote Wolle, hellere Kleid, wenig getragen, D. Schürstüffel, alles mit gesch. Einsätze, u. 1 V. schwarze, 30. D. Halbhaube, 37 u. 42. Arb. Utens. braun, 42. A. neue Reisschüssel, 43. Anant. Stiefel, 30. neu, preisw. abzugeben: Eisenweintr. 32. Arelstr.

Ein weiches

Tanzhundertkleid und 1 Paar Gebräuntes Kleider, Gr. 38 sind abzugeben: Amalienstr. 35. Einmalige über den Kopf. Täglich rechts.

Kinder-Bezwerk

und schwarzes Jadenkleid zu verkaufen. Näheres im Tagblatt. zu erf.

Donner-Gummimantel

dunkelblau, schlanke Figur zu verkaufen: Bild. Karlsruherstr. 23.

Reinliche Betten

einern. Kinderbett Kommode, Tisch, Stühle, Bilderregal, 1 u. 2 Tr. Schränke billig zu verkaufen. Schuler, Möbelgesch. Rudw. Waldemühlstraße 15.

Anteile-Spiegel

arose Spiegel in Gold, m. Konsole u. Marmorplatte. Einrichtungsgegenstände. Ankaufpreis 100 M. verkauft preiswert: G. Gnaugheim, Markgrafstr. 25. Telefon 4971.

Chaiselongue

neue, zu verkaufen. Volkerei Köbler, Schützenstraße 25.

Gg. Heberle

Karlsruhe, Berrschaff, 3 Zimmer, Einrichtung, behagl. aus Schlaf, Herren- und Speisezimmer in feiner Ausb. Küche mit allem Zubehör (Geschirr, Silber, Lampen u. Brennmaterial), im September d. J. neu gekauft, da Gesandter ausmanber, preiswert zu verkaufen. Näheres Auskunft erteilt Bäckerei. Klein. Grenzaderstraße 1. 1. St. 1 Zimmer-Wohnungseinrichtung zu verkaufen. Auskunft vom Anwaltsstr. 12 im 3. Stod.

Reinliche Betten

einern. Kinderbett Kommode, Tisch, Stühle, Bilderregal, 1 u. 2 Tr. Schränke billig zu verkaufen. Schuler, Möbelgesch. Rudw. Waldemühlstraße 15.

Anteile-Spiegel

arose Spiegel in Gold, m. Konsole u. Marmorplatte. Einrichtungsgegenstände. Ankaufpreis 100 M. verkauft preiswert: G. Gnaugheim, Markgrafstr. 25. Telefon 4971.

Chaiselongue

neue, zu verkaufen. Volkerei Köbler, Schützenstraße 25.

Gg. Heberle

Karlsruhe, Berrschaff, 3 Zimmer, Einrichtung, behagl. aus Schlaf, Herren- und Speisezimmer in feiner Ausb. Küche mit allem Zubehör (Geschirr, Silber, Lampen u. Brennmaterial), im September d. J. neu gekauft, da Gesandter ausmanber, preiswert zu verkaufen. Näheres Auskunft erteilt Bäckerei. Klein. Grenzaderstraße 1. 1. St. 1 Zimmer-Wohnungseinrichtung zu verkaufen. Auskunft vom Anwaltsstr. 12 im 3. Stod.

Reinliche Betten

einern. Kinderbett Kommode, Tisch, Stühle, Bilderregal, 1 u. 2 Tr. Schränke billig zu verkaufen. Schuler, Möbelgesch. Rudw. Waldemühlstraße 15.

Anteile-Spiegel

arose Spiegel in Gold, m. Konsole u. Marmorplatte. Einrichtungsgegenstände. Ankaufpreis 100 M. verkauft preiswert: G. Gnaugheim, Markgrafstr. 25. Telefon 4971.

Chaiselongue

neue, zu verkaufen. Volkerei Köbler, Schützenstraße 25.

Billiges Gelände für Kleingärten.

In der Nähe des neuen Hauptbahnhofes ist billiges Gelände für Kleingärten zu verkaufen. Nur geringe Anzahlung und mäßige jährliche Pachtzahlung erforderlich. Auskunft erteilt Zerkowin und Bauvermittlungsbüro, Sofienstraße 58, Telefon 546.

Todes-Anzeige.

Unser geliebter

Richard Grumbach

ist uns durch den Tod entrissen worden.

In tiefstem Herzeleid:

Nathan Grumbach, Freiburg i. Br. Rechtsanwalt Robert Grumbach und Frau Bertha, geb. Weil, Freiburg i. Br.

Dr. J. Jacobsohn und Frau Paula, geb. Grumbach, Erfurt.

Josef Springer und Frau Natalie, geb. Grumbach, Freiburg i. Br.

Die Beerdigung findet in aller Stille in Freiburg statt.

Todes-Anzeige.

Gestern nacht entriß uns der Tod unseren lieben

Richard Grumbach

Wer den feinen, vornehmen Menschen kannte, wird seinen jähren Hingang mit schmerzlicher Trauer empfinden, ich aber verliere in ihm den treuen Mitarbeiter und den opferbereiten Freund. Dankbare Erinnerung will ich seinem Andenken bewahren.

Albert Braun.

Die Leichenfeier findet am Donnerstag, den 20. November, vormittags 1/2 12 Uhr, in der Leichenhalle des neuen israelitischen Friedhofes statt.

Danksagung - Statt Karten.

Für die überaus vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem herben Verlust unserer nun in Gott ruhenden unvergesslichen Frau und Mutter

Frau Luise Hoffmann

geb. Schorb sowie für die vielen Kranzspenden und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte ist es uns unmöglich, jedem einzeln zu danken und bitten wir, nun auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Besonderen Dank auch Herrn Oberhofprediger Fischer für die trostreichen Worte am Grabe unserer teuren Entschlafenen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Joh. Ad. Hoffmann. Karlsruhe, den 19. November 1919, Schloßgarten.

Anzug

für arsh. Herrn. schwarzer Frauenanzug, Damen-Belamie, alles gut erhalten, sind billig abzugeben: Schützenstr. 44.

2 Handwagen

Präberia, zu verkaufen: Schuler, Amalienstraße 22.

Dunkelrot

Jugendliches Kostüm, Gr. 44, neue rote Wolle, hellere Kleid, wenig getragen, D. Schürstüffel, alles mit gesch. Einsätze, u. 1 V. schwarze, 30. D. Halbhaube, 37 u. 42. Arb. Utens. braun, 42. A. neue Reisschüssel, 43. Anant. Stiefel, 30. neu, preisw. abzugeben: Eisenweintr. 32. Arelstr.

Ein weiches

Tanzhundertkleid und 1 Paar Gebräuntes Kleider, Gr. 38 sind abzugeben: Amalienstr. 35. Einmalige über den Kopf. Täglich rechts.

Kinder-Bezwerk

und schwarzes Jadenkleid zu verkaufen. Näheres im Tagblatt. zu erf.

Donner-Gummimantel

dunkelblau, schlanke Figur zu verkaufen: Bild. Karlsruherstr. 23.

Reinliche Betten

einern. Kinderbett Kommode, Tisch, Stühle, Bilderregal, 1 u. 2 Tr. Schränke billig zu verkaufen. Schuler, Möbelgesch. Rudw. Waldemühlstraße 15.

Anteile-Spiegel

arose Spiegel in Gold, m. Konsole u. Marmorplatte. Einrichtungsgegenstände. Ankaufpreis 100 M. verkauft preiswert: G. Gnaugheim, Markgrafstr. 25. Telefon 4971.

Chaiselongue

neue, zu verkaufen. Volkerei Köbler, Schützenstraße 25.

Gg. Heberle

Karlsruhe, Berrschaff, 3 Zimmer, Einrichtung, behagl. aus Schlaf, Herren- und Speisezimmer in feiner Ausb. Küche mit allem Zubehör (Geschirr, Silber, Lampen u. Brennmaterial), im September d. J. neu gekauft, da Gesandter ausmanber, preiswert zu verkaufen. Näheres Auskunft erteilt Bäckerei. Klein. Grenzaderstraße 1. 1. St. 1 Zimmer-Wohnungseinrichtung zu verkaufen. Auskunft vom Anwaltsstr. 12 im 3. Stod.

Reinliche Betten

einern. Kinderbett Kommode, Tisch, Stühle, Bilderregal, 1 u. 2 Tr. Schränke billig zu verkaufen. Schuler, Möbelgesch. Rudw. Waldemühlstraße 15.

Anteile-Spiegel

arose Spiegel in Gold, m. Konsole u. Marmorplatte. Einrichtungsgegenstände. Ankaufpreis 100 M. verkauft preiswert: G. Gnaugheim, Markgrafstr. 25. Telefon 4971.

Chaiselongue

neue, zu verkaufen. Volkerei Köbler, Schützenstraße 25.

Gg. Heberle

Karlsruhe, Berrschaff, 3 Zimmer, Einrichtung, behagl. aus Schlaf, Herren- und Speisezimmer in feiner Ausb. Küche mit allem Zubehör (Geschirr, Silber, Lampen u. Brennmaterial), im September d. J. neu gekauft, da Gesandter ausmanber, preiswert zu verkaufen. Näheres Auskunft erteilt Bäckerei. Klein. Grenzaderstraße 1. 1. St. 1 Zimmer-Wohnungseinrichtung zu verkaufen. Auskunft vom Anwaltsstr. 12 im 3. Stod.

Reinliche Betten

einern. Kinderbett Kommode, Tisch, Stühle, Bilderregal, 1 u. 2 Tr. Schränke billig zu verkaufen. Schuler, Möbelgesch. Rudw. Waldemühlstraße 15.

Anteile-Spiegel

arose Spiegel in Gold, m. Konsole u. Marmorplatte. Einrichtungsgegenstände. Ankaufpreis 100 M

In das Handelsregister B Band IV S. 71 ist eingetragen: Firma und Sitz: Eber & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Polarisfabrikation, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Der Großhandel in Holz jeder Art. Stammkapital: 70000.-, Geschäftsführer: Emil Eber, Kaufmann, Posenbach. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. November 1919 geschlossen. Mehrere Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft einzeln. Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch die Karlsruher Zeitung.

Verfallenes Amtsgericht B. II.

Durch Ausschlußurteil des Badischen Amtsgerichts Karlsruhe vom 11. November 1919 sind nachverzeichnete Urkunden jeweils ohne die dasu- gehörigen Sins- und Erneuerungsscheine für kraftlos erklärt worden:

1. Schuldverschreibung der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe: 3 1/2% Anleihen von 1908 über 2000 M. Nr. 1588;
2. Schuldverschreibung der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe: 3 1/2% Anleihen von 1908 über 2000 M. Nr. 1589;
3. Schuldverschreibung der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe: 3 1/2% Anleihen von 1908 über 2000 M. Nr. 1590.

Karlsruhe, den 15. November 1919.

Gerichtsschreiberei des Bad. Amtsgerichts B. I.

Aufhebung der Zwangsauflage.

Die am 7. November 1919 infolge drohender Verkehrsstockung bei der Elgantabelfertigung und Raubtaubelfertigung in Karlsruhe eingeführte Zwangsauflage von Obst und Karoffelendungen durch die amtliche Güterbesitzerei wurde infolge eingetretener Besserung der Verhältnisse wieder aufgehoben.

Die Empfänger habulagernder Sendungen werden aber ersucht, für schleunige Abfuhr nach erfolgter Benachrichtigung Sorge zu tragen.

Karlsruhe, den 19. November 1919.

Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Nach Anhörung des Kommandoverbands Karlsruhe-Stadt und mit Zustimmung des Demobilisierungsausschusses wird die Anordnung des Ein- fahrtafelfusses (Stifer IV der Bekannmachung vom 3. November ds. Js.) in jederseits widersprüchlicher Weise aufgehoben.

Gemäß § 5 der Verordnung vom 18. Oktober 1919, die Erparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmiteln betr., müssen offene Verkaufsstellen nunmehr wieder von 9 Uhr abends bis 9 Uhr vormittags geschlossen bleiben.

An den Samstagen sowie an den Vorka- gen vor den Feiertagen dürfen alle offenen Verkaufsstellen bis 7 Uhr abends geöffnet sein.

Den in Frage kommenden Ladeninhabern muß nach Lage der Angelegenheiten auch fernerhin vorläufige Anordnungen über die Kraft zur dringenden Maßnahme gemacht werden.

Karlsruhe, den 18. November 1919.

Der Vorsitz. d. Demobilisierungsausschusses.

Steinbruchverpachtung.

Die Stadt Ettlingen läßt am **Samstag, den 23. November 1919, vormittags 11 Uhr**, im Rathaus — großer Saal — den Betrieb der fäbr. Steinbrüche am Hohenberg und in der Kalberstamm Dürst 11 rechts der Alb vom 1. Januar 1920 ab auf 6 Jahre öffentlich verpachten.

Die Pachtkonventionen liegen während der üblich. Geschäftsstunden im Rathaus — Ratsschreiberei — zur Einsicht auf.

Ettlingen, den 28. Oktober 1919.

Der Gemeinderat: Bürgermeister Ducael. Müller.

Auslanddeutscher Abend.

Sonntag, den 23. November, 5 Uhr nachm. in den „Vier Jahreszeiten“, Hebelstraße.

Professor Dr. Weiser aus Nordamerika:

Das Auslanddeutchtum und unsere nationale Zukunft.

Eintritt 50 Pf. Eine Anzahl vorbehalter Plätze 2 M. für Mitglieder der V. D. A.-Gruppen und des Bundes der Auslanddeutschen 1 M. (Mitgliedkarte). Kein Vorverkauf.

Männergruppe des Vereins für das Deutchtum im Ausland (Schulverein).

Kath. Frauenbund Deutschlands (Zweigverein Karlsruhe).

Donnerstag, den 20. November 1919, abends 7 1/2 Uhr, im Hansenhofsaal, Dirschstr. 35 b.

Deffentlicher Vortrag: Wagners Weltanschauung im Parsifal

von Herrn Stadtpfarrer Stumpf.

Eintritt nummeriert 2 M., unnummeriert 1 M., für Wittale 1.50 M. und 0.75 M.

Vorverkauf Herderische Buchhandl., Gerrenstr.

Die dumme Ruth.

Von Adelheid Weber.

22 Nachdruck verboten.

„Großmutter,“ sagte Ruth und sah der alten Frau fest ins Gesicht, „du sagst, ich werde das Herz meines Kindes vergiften, wenn ich meine Ehe löse. Wird es nicht viel sicherer, viel schlimmer vergiftet in einer Ehe, in der der Vater die Mutter betrügt und die Mutter den Vater verachtet und jeder von ihnen das Kind zu sich herüberzieht und gegen den andern ein- zunehmen versucht?“

„Ja, meine Tochter, so würde es sein und ein unfühbares Verbrechen am Kinde, wenn dir der liebe Gott nicht das Erbarmen und ihm die Reue in die Brust gelegt hätte, wie dein Vater gesagt hat.“

„Ich kann ihm ja nie mehr glauben,“ rief Ruth verzweifelt.

Die alte Frau legte ihre grobe Hand auf die zitternde Waise.

„Aber Mitleid mit seiner Schwäche haben, trautes Mädchen.“

„D. Großmutter, ich muß zu dem Mann auf- sehen können, den ich liebe!“

„Meine Tochter, welcher Mensch auf Erden hat das, was er sich am meisten wünscht?“

„Und wenn ich kein Wetbesglück mehr haben soll, dann will ich wenigstens frei sein, Groß- mutter, ich will mich nicht ergeben in das Unvernünftige, Unwürdige, in die infame, wider- wärtige Konvention, die das Leben durch Feig- heit niederzieht in heimliche Sümpfe.“

„Du sollst dich auch nicht ergeben, Ruth, du sollst das Leben befrieren, drüber stehen — Aber du haben wir genug gebrabbelt; du über- leg's für dich allein, meine Tochter. Und was du dann tust, soll recht sein.“

Altiengeseilschaft Kath. Gesellenherberge Karlsruhe.

Vermögensstand auf 31. Dezember 1918.

Vermögen:		Schulden:	
1. Eigenschaftswert	98 298.39	1. Altienskapital	7 500.—
2. Kapitalforderungen	570.63	2. Reservefonds	1 413.86
3. Kassenvorrat	258.59	3. Dividendenfonds	2 165.98
4. Einnahmestelle	73.—	4. Hypotheken	81 884.40
5. Fahrnisse	3 792.62	5. Amortisationskonto	6 000.—
		6. Ausgabereise	1 080.50
		7. Gewinnkonto	2 998.50
	M 102 993.24		M 102 993.24

Gewinn- und Verlustrechnung.

Einnahme:		Ausgabe:	
1. Uebertrag aus voriger Rechnung	2 896.43	1. Ausgaben	13 381.67
2. Ertrag	13 437.74	2. Gewinn	2 998.50
	Summe M 16 334.17		Summe M 16 380.17

Genehmigt von der Hauptversammlung am 13. November 1919 unter Festsetzung einer Dividende von 3 % oder 4.50 M für eine Aktie.

Die Dividenden können bei Herrn Hausmeister D. Hammel, Sofien- straße 58, in Karlsruhe, sofort erhoben werden.

Karlsruhe, den 13. November 1919.

Der Vorstand: J. Rothenbiller.

Aufruf!

Am Sonntag, den 23. November, vor- mittags 11 Uhr, findet im großen Saale der städtischen Festhalle eine

große öffentl. Kundgebung

gegen die dem Geiste des Friedens, der Mensch- lichkeit und des Völkerrechts hohnsprechende, nicht absehbare

Zurückhaltung unserer Gefangenen durch Frankreich

statt, das allen feierlichen Versicherungen zum Trotz selbst heute — nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Clemenceau und das französische Parlament — noch 500 000, geistig und körperlich zusammenbrechende deutsche Brüder unter immer neuen Vorwänden und Aus- flüchten durch menschenunwürdigste Friedens- Sklaverei an den Rand der Verzweiflung treibt.

Es werden sprechen: Der Bundesvorsitzende

Rittmeister a. D. Freiherr v. Lersner, Oberbürgermeister a. D. Siegrist.

Frauen und Männer aller Parteien erscheint in Massen! Vereine und Schulen erscheint geschlossen! Ihr seid dies unseren Brüdern schuldig! Ihr seid dies unseren Brüdern schuldig! Die Gefangenensfrage ist eine nationale Frage!

Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- u. Zivilgefangenen

Bezirksgruppe Karlsruhe. Ing. Gust. Rupp, Vorsitzender.

Detailisten-Vereinigung Karlsruhe E. V.

Verkaufszeit

bis auf weiteres von 9-6 Uhr Samstags bis 7 Uhr.

Der Vorstand.

Karlsruher Anwaltsverein.

Unsere unentgeltliche Rechtsauskunft- stelle für Unmittelte ist während der Winter- monate an jedem Mittwoch, nachmittags von 2-3 Uhr geöffnet.

Der Vorstand.

Der Grund- u. Hausbesitzer-Verein Karlsruhe E. V.

wird am Montag, den 1. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des Friedrichshofs eine

Versammlung der Hausbesitzer

veranstalten, in welcher der Generalsekretär des Zentralverbandes der Haus- u. Grundbesitzer- vereine Deutschlands E. V. über die

Privatwirtschaft im Wohnungsweien und über den Heimstättengefeßentwurf

sprechen wird. Zu dieser Veranstaltung ist allen Hausbesitzern der Stadt der Zutritt gestattet. Die große Straßentrasse der Sozialisierung des Wohn- wesenwesens wird in erhellender Weise von einem hervorragenden Kenner der wirtschaftlichen Fragen behandelt werden. Besondere Einladungen werden an das Arbeit. ministerium, die Stadter- haltung, die Hausbesitzer, die Hauswerk- stammer, an den Gemeinderat, den Landeswohn- vereinsverein und eine Reihe anderer interessierter Vereine und Verbände ergehen.

Der Vorstand.

Betriebsene Glas-Lothringer!

Donnerstag abend 7 Uhr findet gefellige Zusammenkunft im Elephanten (Raiserstraße) statt.

Hilfsbund für die Glas-Lothringer, Ortsgruppe Karlsruhe.

Stellen-Angebot.

Auf 1. Januar 1920 ist die Stelle einer Sekretärin der Ortsgruppe hier neu zu besetzen. Es kommen nur Bewerberinnen in Betracht, welche praktische Erfahrung in der Leitung eines gleichen oder ähnlichen Instituts besitzen und deren Vorbildung der Bad. Verordnung vom 2. Januar d. J. die staatl. Prüfung von Schulungs- und Klein- linderpflgerinnen betr., entspricht.

Anmeldungen sind spätestens bis 8. Dezember d. J. unter Anschlag von Zeugnissen an das unter- geordnete Amt zu richten.

Städtisches Jugendamt.

Karlsruher Ortsverband d. Beamtenvereine.

Die Direktion des Landestheaters gemäß untern Mitgliedern bei Besuch von Schauspiel- eraufführungen Ermäßigungen. Ausweislosten, die auch bei späteren Vergünstigungen durch sonstige Institute benutzt werden sollen, sind bei der Geschäftsstelle des Badischen Beamtenbundes Perrenstraße 33, 8-8 Uhr, binnen 8 Tagen abzu- holen. Die Mitgliedschaft ist der Geschäftsstelle durch eine Bescheinigung des Ortsverbandes des Beamtenvereins, dem der Beamte angehört, oder durch be- zugsweise Bescheinigung nachzuweisen.

Die Ermäßigung gilt schon für die Erstauffüh- rung des Lustspiels „Semina“ Montag, 24. Nov.

Zwangs-Verfeigerung.

Freitag, den 21. No- vember 1919, nachmitt. 2 Uhr, werde ich, im Hand- lokaal Scheinfr. 23, gegen- bare Habluna im Voll- streckungsbüreau öffentlich veräußern:

2 Betten, 2 Kleider- schränke, 2 Nachtsche. 3 Divans, 2 Voller- stühle, 1 Nachtschomode, 1 Schreibtisch und 2 Tische, 1 Vertiko, eine Kommode, 1 Sofa mit Umbau.

Karlsruhe, 18. Nov. 1919

Städt. Gerichtsvollzieh.

Die Gemeinde Einkom- heim verleiht am Freitag d. 21. Nov. 1919, nachm. 3 Uhr, auf dem Rathaus einen fetten überzähligen

Schweine fasel

wozu Kaufschreiber ein- ladt.

Wohnvermietungen

Verkauft eine 3 1/2 Zimmerwohnung mit Zubehör in der Nähe des Karlsruher oder Heidelbergs, zu vermieten oder zu kaufen, Preis 30000 M. Angebote mit unter Nr. 6033 ins Be- richtsbüreau zu richten.

Lagerraum

zum Aufbewahren ausser Wohnungs- einrichtungen und einzelner Stücke zu vermieten.

Ostst. Schilling, Möbeltransport

Roffstr. 14 Tel. 2354.

Räume

als Laden oder Büro an vermieten Nähe Wolke- nstraße 11, parterre.

Ein einfaches möbliertes Zimmer

ist gegen etwas häusliche Arbeiten zu vermieten. Marienstr. 32.

Möbliertes Zimmer an vermieten

a. l. Dea. ab. Früh. Weidenstr. 38, III. Et. Zeit. 8-11, 2-4 Uhr.

Ein einfaches möbliertes Zimmer

ist gegen etwas häusliche Arbeiten zu vermieten. Marienstr. 32.

Robu- u. Schlafzimmer
möbl., freie Aus- sicht, freie Küche, nahe Sattel, Strassenbahn, an besserer Lage, sofort od. 1. Dea. an vermieten. Rebenstr. 28, 4. Etod.

MIEGEGESSEN
Amel ruhige Domus (Rücklinie) lichen in 1. März 1920 od. früher eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör in der Nähe des Karlsruher oder Heidelbergs, zu vermieten oder zu kaufen, Preis 30000 M. Angebote mit unter Nr. 6033 ins Be- richtsbüreau zu richten.

Benfionshaus
gleich mit Weinhaus oder Weinhandlung, in der Nähe des Karlsruher oder Heidelbergs, zu vermieten oder zu kaufen, Preis 30000 M. Angebote mit unter Nr. 6033 ins Be- richtsbüreau zu richten.

Lagerraum
zum Aufbewahren ausser Wohnungs- einrichtungen und einzelner Stücke zu vermieten.

Ostst. Schilling, Möbeltransport
Roffstr. 14 Tel. 2354.

Räume
als Laden oder Büro an vermieten Nähe Wolke- nstraße 11, parterre.

Ein einfaches möbliertes Zimmer
ist gegen etwas häusliche Arbeiten zu vermieten. Marienstr. 32.

Möbliertes Zimmer an vermieten
a. l. Dea. ab. Früh. Weidenstr. 38, III. Et. Zeit. 8-11, 2-4 Uhr.

Ein einfaches möbliertes Zimmer
ist gegen etwas häusliche Arbeiten zu vermieten. Marienstr. 32.

Möbliertes Zimmer an vermieten
a. l. Dea. ab. Früh. Weidenstr. 38, III. Et. Zeit. 8-11, 2-4 Uhr.

Ein einfaches möbliertes Zimmer
ist gegen etwas häusliche Arbeiten zu vermieten. Marienstr. 32.

Herren- und Damenhut-Fabrik
Alfred Seidel
 Passage 40.
 Umpressen von Herren-, Damen- und Kinder-Hüten
 nach neuesten Modellen. — Saubere Ausführung. — Schnelle Bedienung.

Pfintztäler Bote
 Anzeiger für die Gemeinde Grötzingen
 In diesem Orte nahezu 1000 Abonnenten.
 Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag u. Samstag
 Inserate haben besten Erfolg
 Druckerarbeiten jeder Art
 werden in jed. Hause in Grötzingen gelesen.
 Zeitungspreis 15 Pfg. Wiederh. Rabatt.
 Den tit. Geschäften, Vereinen und Behörden hält sich bestens empfohlen
Verlag des „Pfintztäler Bote“
 Max Hafner, Grötzingen, Wilhelmstr. 11.

Kragen
 -Wäscherei
Schorpp
 liefert in 8 Tagen
Stärke-Wäsche
 Annahme-Stellen
 Karlsruhes
 Ludwig-Wilhelmstr. 5.
 Kaiserstr. 34, 243.
 Gerwigstr. 40.
 Amalienstr. 15.
 Waldstr. 64.
 Wilhelmstr. 32.
 Augustastr. 13.
 Kaiserstr. 18.
 Kaiserallee 37.
 Gabelbergstr. 1.
 Rheinstr. 13.
 Durlach:
 Hauptstr. 15.

Wir halten vorrätig:
Portofarif für Patete
 und Ortsverzeichnis der Nazzone
 von Karlsruhe und Umgebung.
 Blattformat.
 Preis das Stück 60 Pfennig.
C. J. Müllersche Hofbuchhandlung
 m. b. H.
 Karlsruhe (Baden) Ritterstr. 1.

J. Sitzlers
 Möbelspedition und Lagerraum
 befindet sich
Augartenstr. 58, Karlsruhe
 Telefon 1356
 und empfiehlt sich gleichzeitig für Umzüge
 in Stadt und Land.

Druckarbeiten
 jeder Art werden in
 tadelloser Ausführung
 C. F. Müllersche Hofbuch-
 handlung m. b. H.

VORNEHME
HERRENSCHNEIDEREI

A. Hunsinger
 KAISERSTR. 124

REICHHALTIGES LAGER
 DEUTSCHER U. ENGL. STOFFE
 BESONDERS IN BLAU.

Ueber 10000 praktische
 und Liebhaber-
Weihnachtsgebente

sind bei wiedereröffnender Verkaufsmöglichkeit
 sofort lieferbar. Man verlange Probefendung u.
 Verzeichnis gegen Einzahlung von 100 Mk. auf
 unser Postkassenkonto 18618. Beträge über 1000 Mk.
 an unsere Bankkonten: Girokonto: Reichsbank,
 Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale
 Hannover, erlösen.

C. Bernert & Co., Bernertstr. Nr. 8004, Hanno-
 ver, Tel.-Adr. Bernertco.

F. W. WÖRNER
 beeidigter kaufmännischer Sachverständiger
 Karlsruhe
 Amalienstr. 83 (Kaiserplatz), Bernstr. 3024
 übernimmt
 Aufstellung und Prüfung von Bilanzen,
 Revisionen, — Lieberwägung und
 Organisation von laim. Betrieben,
 Gründungen von Gesellschaften,
 Umwandlung von Gesellschaften, —
 Liquidationen, Kontenreife,
 Verrechnung v. Kapitalien u. Dividenden,
 Vermögensverwaltungen,
 Vermittlung tätiger u. still. Beteiligungen,
 Korrespondenz: französisch, englisch und
 spanisch.

Wir empfehlen den Herren
Metzgermeistern

von Karlsruhe und Umgebung unsere aufs
 beste eingerichtete

Präzision-Schleiferei
 für Wolf- und Blitzmesser.

Auf Telefonruf sofortige Abholung und
 schnellste Zustellung. Großes Lager von
 Ersatzmessern und Scheiben. Gleichzeitig
 empfehlen wir unsere erstklassige Repa-
 raturwerkstätte für sämtliche Fabrikate der
 Metzgerei-Maschinen.

Liefere u. Einbauen sämtl. Ersatzteile.
 Erste Monture, billigste Berechnung.

Kreis & Wieber

Metzgereierrichtungen, Kühlanlagenbau
 Karlsruhe, Kaiserallee 51. Telefon 4142.

Leipziger
 gute echte
Pelze

Nur mod. Formen
 gute Verarbeitung
 große Auswahl
 sehr mäßige Preise

Besonders große
 Auswahl und billigst
**Alaska-
 Füchse!**

Keine teure Ladenmiete
 nur
 Karl-Friedrichstr. 6
 1 Treppe
K. Schorpp
 Neuen Fa. Spiegel & Wels
 Nähe Schloßplatz.

Siesparengeld

wenn Sie
 Pelze, Muffe,
 Plüsch-
 Garnituren
 in Daniels
 Konfektions-Haus
 Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
 kaufen.
 Keine Ladenspesen.

Bringen Sie leicht
 über

**Filz- und
 Belourhüte**
 in Umformen nach
 Modellen, vornehmen
 Modellen, beste Aus-
 führungen wie neu.
Sagmann,
 Kaiserstraße 235 III.

Baubund-Möbel

Kaufen Sie preiswert
 und formschön gegen Barzahlung oder
 erleichterte Zahlungsbedingung
 bei der gemeinnützigen Hausratgesellschaft

Badischer Baubund G. m. b. H.
 Karlsruhe
 Karl-Friedrichstraße 22 (Eckhaus Rondellplatz)
 Fernsprecher 5157.

Täglich geöffnet von vorm. 8—12, nachm. von
 1—5 Uhr.
 Samstag von vorm. 8—12, nachm. von 2—6 Uhr.

Schluß

der
**Reparaturen-
 Annahme**
 für kommende Weihnachten
am 1. Dezbr.

Erste Karlsruher
Puppen-Klinik
H. Bieler,
 Kaisersraße 223,
 nächst der Hauptpost.

Fußbodenlacke — Bodenwische
 Bodenöl — Stahlspläne — Lacke — Stollfarben
Malier-Utensilien
 vorteilhaft im
 Paron-Geschäft, Waldstraße 5, beim Colosseum.

Bügelwäsche
 (Spezialität: Stärken)
 nimmt an Frau Weh,
 Beierheim,
 Breitelstraße 87.
 Wird abgeholt.

Die Scholle
 Ratgeber für Haus- und Landwirtschaft und Kleingärtnererei.

Wochenbeilage zum Karlsruher Tagblatt
 Nr. 10. Donnerstag, den 20. November 1919. 1. Jahrg.

Vom Gebädelapital.

Da einem landwirtschaftlichen Betriebe sind
 Gebäude nötig, sie dienen als Wohn- und
 Unterstufsräume für die Menschen, als Ställe
 zum Schutz gegen die Witterung und Vieh-
 schutz für das Vieh, ferner sind Scheuern, Schüp-
 pen, Speicher, Keller nötig, um die Produkte
 aufzubewahren, zweckentsprechend behandeln
 und schützen zu können. Die Gebäude geben in
 der Landwirtschaft keinen direkten Nutzen, sie
 sind nur Mittel zum Zweck. Sie stellen aber
 einen sehr großen Kapitalwert dar, oft die
 Hälfte und mehr des Bodenwertes. Mit an-
 zunehmender Größe des Betriebes nimmt die Be-
 lastung mit Gebädelapital im allgemeinen ab,
 der Kleinbetrieb ist also darin am meisten be-
 nachteiligt. Das Gebädelapital wird sich aber
 auch nach der Wirtschaftart richten, bei einem
 Reibebau sind wenig Gebäude nötig, je mehr
 Produkte aber aufbewahrt und womöglich wei-
 terverarbeitet werden sollen, um so größer ist
 der Bedarf an Gebäuden. Dieser richtet sich
 auch nach den Kulturarten, der Acker verlangt
 mehr Gebäude als Viehe, der Getreidebau
 mehr als der Futterbau. Mit zunehmender
 Fruchtbarkeit des Bodens werden mehr Ge-
 bäude benötigt. Aber der Bedarf und der Wert
 der Gebäude hängt auch vom Klima ab, in Ge-
 genden mit mildem Winter kann das Vieh den
 größten Teil des Jahres draußen bleiben oder
 es bedarf nur leicht gebaute Ställe. Ebenso
 braucht der Mensch dort nur leicht gebaute Woh-
 nungen. Der Bedarf an Wohnräumen und
 Arbeiterwohnungen hängt ja von der Verkehrs-
 lage des Gutes und den Arbeiterverhältnissen
 ab.

kauflich geworden sind, zu erneuern. Durch
 gute Instandsetzung, alljährliche Reparaturen
 und Verbesserung kleiner Schäden kann die
 Dauer eines Bauwerkes sehr weit hinausge-
 schoben werden. Um sich vor Verlusten durch Feuer
 zu sichern, dienen die Feuerversicherungen, die
 dafür eine gewisse Prämie je nach Güte und
 Feuerfestigkeit der Gebäude verlangen. Die
 jährlichen Umlagen sind am geringsten bei
 neuen Gebäuden, bei massiver Bauart, harter
 Bedeckung und sicherer Lage, die Kosten richten
 sich auch nach der Benutzungsart. Ställe, tech-
 nische Bauten, werden mehr angegriffen als
 Scheuern und Schuppen. Nehmt man jährlich
 für das in den Gebäuden angelegte Kapital
 4—5% Zinsen, so kommen noch 1—1½% für
 Instandsetzung (Reparaturen) hinzu, bei den
 heutigen Materialpreisen und dem über-
 schüssigen wird man noch mehr rechnen, bei Ge-
 bäuden, die voraussichtlich 200 Jahre leben,
 rechnet man ½% Amortisation (Amortisation),
 bei einer Dauer von 50 Jahren muß man 2%
 rechnen, dazu kommen dann noch die Feuer-
 versicherung in Höhe von ½—3 auf 1000 und
 die Gebäudesteuer bei Wohnbauten.

Nach den jährlichen Umlagen wäre es also
 wohl vorzuziehen, nur massive Gebäude zu be-
 sitzen. Denken wir z. B., daß die massiven Ge-
 bäude eines Gutes einen Wert von 40 000 M.
 darstellen, so verurteilen sie im Jahre bei 5%
 Verzinsung, 1% Instandsetzung, ½% Amor-
 tisation und ½% Feuerversicherung 2620 M. Um-
 läufen, bestanden die Gebäude aber aus leicht-
 stem Fachwerk, Brettumwölbungen, Lehm, und
 repräsentierten einen Wert von 30 000 M., so
 wären infolge höherer Reparaturkosten von
 2%, Amortisation von 1½%, Verzinsung von
 2%, fast dieselben jährlichen Umlagen. Der
 Pächter eines Gutes wird immer darauf sehen,
 möglichst neue und massive Gebäude zu über-
 nehmen. Der Eigentümer rechnet aber an-
 ders, besonders bei einem Neubau. Der Maj-
 stabau erfordert 40 000 M., in 15 Jahren hätte
 sich das Kapital bei 5% Zinsen durch Zinseszin-
 sen verdoppelt, es wäre auf 83 160 M. ange-
 wesen, nach 25 Jahren gar auf 135 440 M., dage-
 gen hätte er nach 15 Jahren, wenn er nur
 30 000 M. in die Gebäude steck 62 370 M. bei
 Zins auf Zinsen oder nach 25 Jahren 101 570
 Mark. Er hätte also in dieser Zeit 21 200 M.
 mehr, 33 780 M. gewahrt. Er könnte also nach
 einigen Jahren den Hof mit zeitgemäßen Ge-
 bäuden neu aufbauen. Es ist demnach vorzuzie-
 hen, so billig wie es sich mit dem Bredel des Ge-
 bäudes vereinbaren läßt, zu bauen, wenn das
 Kapital bei der Uebernahme eines Gutes knapp
 ist. Es läßt sich oftmals noch aus einem alten
 Gebäude viel herausholen, denn: wer will kein

gleichfalls wichtig für das Gedeihen der Pflan-
 zen und eine gute Bodengare. Auch zum Bel-
 len von Mistbeeten und zur Deckung der Beete
 findet das abfallende Laub gute Verwendung.

Hauswirtschaft.

Die Rohhaut der Milch enthält die meisten
 Nährstoffe, denn diese sammeln sich beim Kochen
 darin. Es ist deshalb grundverfehrt, diese nicht
 zu genießen, weil sie nicht appetitlich erhebt.
 Wenn der Gemüß widersteht, der verdirbt die
 Haut in anderen Speisen und Getränken, um
 sie auf diese Weise zu sich zu nehmen.

Vorsicht beim Betreten der Keller. Geschlo-
 sene Keller mit feuchten Wänden dürfen nur
 mit Vorsicht betreten werden, da die ausström-
 ende Kohlendioxid schnell tödlich wirkt. Rät
 jemand, so hat es keinen Zweck, daß andere
 schuldlos nachlaufen, denn ihnen passiert das-
 selbe. Es soll in den Vorkammern der Keller
 ein Schwamm mit Öl bereitgehalten. Bin-
 det sich der Wetter einen frischen Deckelmann
 vor den Mund, so kann er so lange aushalten,
 bis er den Verunglückten erlöst hat. Vorsicht
 ist auch dabei noch sehr nötig.

Rostflecke aus der Wäsche zu entfernen. Man
 darf Rostflecke nicht zu lange in den Fugen
 lassen, weil sie diese beschädigen; auch sind sie
 dann schwer wegzubringen. Um sie zu entfer-
 nen, wird der noch gemachte Fleck mit etwas
 Nigella oder mit einem Rostfleckentferner
 (Nigellaöl) eingerieben und wieder ausgewa-
 schen.

Strohflecke aus Spitzen verschwinden, wenn
 man sie mit folgender Lösung ansieht: Man
 löst einen Eßlöffel voll Salz und einen Teelöf-
 fel voll Salznatronpulver in Wasser, trägt diese Lö-
 sung auf die Flecken auf und wäscht mit klarem
 Wasser gut nach.

Flecken von Säuren, Salzsäure, Schwefel-
 säure, Salpetersäure, Essigsäure sind schnell mit
 Salzwasser zu betupfen.

Wie beseitigt man Wasserflecke von einer
 polierten Platte? Man bestreut die Stelle mit
 Kochsalz, tröpfelt auf dieses Wasser und trock-
 net nach einer Weile die Platte sauber mit
 einem Luche ab. Durch Reiben mit einem gu-
 ten weichen Korf stellt sich der Glanz bald
 wieder ein.

Um Reifstellen in Kleidern zu beseitigen, ist
 es nicht immer möglich, zu dem Stopfen zu
 greifen, weil einmal die richtige Farbe des
 Fadens fehlt, oder anderes. Sind die Reif-
 stellen klein, dann hilft man sich damit, daß man
 auf die Rückseite ein Stückchen Guttapercha-
 papier legt, darauf ein wenig Stoff, darauf
 ein wenig Papier und nun mit einem heißen
 Bügeleisen darüber geht.

Briefkasten.

Auf mehrere Anfragen sei erwidert, daß uns
 Mitarbeit aus den Gebieten der Land- und
 Hauswirtschaft sehr erwünscht ist. Namentlich
 die Hausfrauen können mit ihren reichen Er-
 fahrungen in Küche und Haus viel zur Ver-
 besserung des Inhalts der „Scholle“ beitragen.
 Die angenommenen Arbeiten werden honoriert.
 Verantwortlich: Detrich Gerzardt, Karlsruhe.

400—600 Mio auf den Sektor. Diese
 Vermögensmittel werden im Herbst geteilt, sobald
 das Eggen gechehen ist.

Obst- und Gartenbau.

Süßner im Garten. Wenn der Garten ab-
 geräumt und nicht mehr darin zu verderben
 kann, dann laßt die Süßner hinein; es ist eine
 Ernte für sie und ein Nutzen für euch. Sie
 sind unbeschädigt für die Arbeiter im Kampf gegen
 die Ungeziefer, gegen Engerlinge u. Drahtwürm,
 gegen Werra und Schnecke. Der durch das Aus-
 säen der Wurzelgewächse und Gemüßertrun-
 gen herbeigeführte Boden ist zum Scharren und
 Umpflügen wie geschaffen und wehe jedem
 bösen Wesen, das in den Bereich ihres Schma-
 chels kommt. Vom Grünholz müssen sie jedoch
 abgehalten werden, aber dazu genügt ja ein
 Netz, und selbst, wenn sie und da ein Blatt
 anzuwehen wird, so steht dieser Schaden zum
 größten in gar keinem Vergleich. Sind die
 Sämling einmal daran gewöhnt, so gehen sie
 beim Graben und Nigolen nicht vom Spaten
 weg, und jedes ausgegrabene Tier wird be-
 schaut und aufgehoben. Es ist dabei Voraus-
 setzung, daß der Garten im Frühjahr und Som-
 mer gut beschaffen werden kann, da sie auch
 beim Gern die Wunde wiederholen.

Beim Einwintern der Knollengewächse wird
 noch immer des Guten zu viel getan, indem
 man glaubt, im Interesse der Wäme alle Luft
 abzuschließen zu müssen. Die Räume sollen aber
 nicht warm sein, im Gegenteil, je kühler sie
 sind, um so besser halten sich die Sachen, nur
 es ist nicht hineinzufrieren. Sobald die Ein-
 winterräume zu warm sind, fangen die
 Knollen an zu treiben, zu wellen und zu ja-
 uern. Sobald man sieht, daß z. B. die Mören
 oder Sellerieflecken zu treiben beginnen, daß
 beim Ausgraben, dann ist es Zeit, nachzugehen,
 wenn dann ist etwas nicht richtig, und in den
 meisten Fällen muß für Mäßigkeit und Luft-
 zirkulation Sorge genommen werden. Das ist aber in
 der Regel leichter gesagt, als getan, da die
 Kisten und Luft nicht nur ge-
 schlossen und verhußt, sondern im wahren
 Sinne des Wortes verpflanzt worden sind.
 Ganze Wälle von Erde, Stroh oder gar Dünger
 über den der Kiste, aber auch der Luft den
 Weg. Das ist falsch. Bei bestem, frost-
 freiem Wetter müssen die Einwinterräume
 gelüftet werden. Wenn die Kälte hereinkommt,
 so schadet nicht. Kälte ist besser als Wärme.

Kleingärtnererei.

Verwertung abfallenden Laubes. Das ab-
 fallende Laub ist besonders für den Kleingär-
 tner sehr wertvoll. Am besten ist es, wenn er
 es durch Kompost bearbeitet und es dann
 einsetzt; aber es ist auch schon von guter Wir-
 kung, wenn es direkt eingegraben wird. Sein
 Düngewert ist nur gering. Im 1000
 Pfund lufttrockener Substanz bringt es etwa
 10 Pfund Phosphorsäure und 1½—3 Pfund
 Stickstoff. Aber viel wichtiger als für Dünger ist es
 als Humus für die Bodenverbesserung. Ge-
 wöhnlich dem Kleingärtner fehlt in den meisten Fäl-
 len der so wichtige Humus, und darum wachsen
 die Pflanzen auch trotz der künstlichen Düngung
 nicht so gut, wie in humosem Boden. Durch
 die Verwertung des Laubes im Boden aber wird
 der Boden auch nicht unbedeutend erwärmt,

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Ernst Alfred Just und Frau Else
 verw. Hof, geb. Jene.
 Karlsruhe, 20. November 1919.

Statt Karten.
Hans Holtz
Marie Holtz
 geb. Stein
 Vermählte.
 Karlsruhe, 20. November 1919.
 Yorkstraße 7.

Kunst umsonst bei
Samwerhörigkeit
 Ehrerührend,
 nern. Dankschreiben,
 Glänzende Anerkenn.
Sermes-Verlag,
 Stuttgart B 46,
 Wäckerstraße 2.

Kautabakbeize
 konkurrenzlos, tausendfach erprobt, tägl. Nachbestellungen, ist lieferbar. Für 1500 Rollen zum Beizen u. Neuanbeizen versendet gegen Nachnahme für 19 Mk. franco jede Poststation.
Karl Franz
 Suderwich in Westf.

Zum Spaß von Haus, Hof und Garten
Selbstschüsse eig. Fabrikats.
 Reinhold André,
 Inh.: H. Demoud, Karlsruhe.

Haarnetze
 sofort lieferbar nur an Wiederverkäufer.
 Eugen Daltz, Leipzig.

Beste Südwestkreis-Ligamannschaft
 des I. F. C.
Pforzheim
 spielt Sonntag, 23. Nov., nachm. 1/3 Uhr
 gegen F. V.
Beiertheim
 auf dem Beierthelmer Sportplatz.



Ullstein
 Schnittmuster
 erfreuen die Frauen
 und sind erhältlich bei
Hermann Tietz

Zilbertraut.
 Erklärtes, ködnes Zilbertraut hat zu verkaufen Frau Mathanna, pro Kemner an 33 A.
 Bestellungen nimmt Frau Ott. Solientr. 107 entgegen.
 Weitere arch. Voten
Kammgarn-Hosen
 la Verarb. Schmitt 74-84
 Qual. I II III IV
 10/1 78-68-58-48-
 la Verarb. Hosen Nr. 34-
 la Verarb. Hosen Nr. 39-
 Musterbogen aeg. Nachn.
 W. Quad, Kleberfabr.,
 W. Gladbach,
 Schillerstraße 47.

Kaffee Bauer
 Täglich
 nachmittags u. abends
Künstler-Konzert

Friedrichshof
 Heute abend 1/8 bis 10 Uhr
Großes Militär-Streich-Konzert
 von der Kapelle des Bad. R.-W.-R.
 Dirigent: Obermusikmeister Bernhagen.
 Eintritt 50 Pfg.

Donnerstag, 27. Nov., abends 7 1/2 Uhr
Einzigster lustiger Abend
 des humoristisch-bekanntesten Berliner
 Humoristen und Vortragskünstlers
Senff-Georgi
 Das Karnevalste lustige Schlager-Programm:
„Humoristischer Wirt“
 Berlin. Vossische Zeitung: „Bei Marcell Salzer lacht man aus vollem Halse. Das genügt bei Senff-Georgi nicht mehr: da muß er schreiben. Alles wuppt und wippt in diesen Vorträgen, die Senff-Mischung bringt alles ins Wanken.“
 Karten: 5.-, 4.-, 3.-, 2.-, 1.50 Mk. u. Steuer
 Hofmasl., Kaiserstr. 159
 Kallienhandlung **Fr. Doert**, (Tel. 639).

Heiraten
 in allen Kreisen befragt und reell das beste demokratische Institut. **Marie Moritz**, Karlsruhe, Kaiserstraße 41, 3. Stod. Auch Sonntag geöffnet. **Fräulein** erbeten von Stadt u. Land über Adressen gebeten.

Gelb gehörig misen, der muß nicht bauen, sondern hüben. Mancher Anfänger hat sich schon „totgebaut“, der auf schöne Gebäude besonderen Wert legte, er bedachte auch nicht, daß die Gebäude nichts einbringen, sondern nur kosten. Bei den heutigen Preisen wird man doppelt sparen müssen beim Bauen und sich lange überlegen, ob es denn wirklich nötig ist.
 Man kann z. B. vielen Scheunenraum entbehren, wenn man das Getreide in Mieten fährt oder gleich vom Felde drückt. Wo das Vieh auf Weide geht, kann man zunächst die Ställe voll Getreide paden. Sodann sind in Erdmieten besser aufgehoben als in Ställen. Bei der Einrichtung von Ställen berücksichtige man, daß die Ställe einmal wieder andere werden, daß die Rindviehställe sich leicht in Schaf- oder Schweineställe umändern lassen. Ställe ohne Bodenraum zur Aufbewahrung von Stroh und Futter sind billiger als solche mit schrägem Dach. Dafür bause man Futtertrögen. Die Form aller Gebäude muß sich mehr einem Landbau nähern, um an den teuren Außenwänden zu sparen. Es werden heute von Spezialfirmen praktische offene und ummauerte Scheunen gebaut, die nicht nur billiger als Raufbauten sind, sondern auch das Einfliegen von Vögeln verhindern und beschleunigen, zumal wenn Entlüftungsvorrichtungen vorgesehen werden. Die alte Bauart, bei der möglichst viel unter einem Dach untergebracht war, ist aus langer Erfahrung hervorgegangen, sie war nicht nur billig, sondern erleichterte auch die Überfahrt und Kontrolle und hielt warm. Auf größeren Gütern ist diese Anlage nun nicht möglich, da kann man aber die einzelnen Gebäude aneinander legen, um eine Brandmauer zu sparen.

Bienenzucht und Landwirtschaft.
 Zur Zeit des Heiderwessens, als die deutsche Biene ihre Wohnung noch in den Bäumen des deutschen Waldes hatte, ihre Nahrung aus den Blüten sog. hat man wohl nicht geahnt, daß einmal das Thema Bienenzucht und Landwirtschaft aktuell würde. Nachdem aber in die deutschen Wälder riesige Brechen gelegt und weite Gassen dem Ackerbau erschlossen wurden, mußte entweder die Bienenzucht mit dem Waldbestande zurückgehen oder sie mußte sich den neuen Verhältnissen anpassen und „aufs Land gehen“. Selbst der Waldbestand, der übrig blieb, bietet den Bienen nicht mehr den reichgebedeten Tisch früherer Zeiten; denn unsere moderne Forstwirtschaft duldet heute nur möglichst einseitige Holzbestände, und so mancher polen- und homigpendende Strauch und Baum, der dem Forstmann Luft und Licht für seine Kulturen nimmt, muß unter der Äst des Waldbearbeiters enden. Darum muß die Biene immer mehr aufs Land hinaus, um ihre Existenz zu wahren.
 Auf dem Lande war's nun der Biene recht wohl. Dort fand sie vom Frühjahr bis zum Spätherbst reichlich ihres Lebens Bedürfnisse. Die Bodenfrucht, wie sie noch bis zu unteres Laters Zeit gepflegt wurde, ließ für sie immer reichliche Nahrung abfallen. Bauernhöfe und Dörfer waren mit Wiesen und dichten Hagen umgeben, in denen die Pollenträger reichlich vertreten waren. Die Fruchtbarkeit

große Schafweiden, Oelkanten, Buchweizenfelder usw. boten den Bienen Nahrung in Güte und Fülle, so daß zu jener Zeit jedes Bienenhalters Sommer reichlich gefüllt war. Und wie viele Bienenhalter gab's damals! Sand man doch kaum ein Bauernanwesen, auf dem der Bienenstand fehlte! Glücklich die Zeit!
 Doch wie hat sich das Blatt im letzten Jahrhundert gewendet! Die um die Hälfte des vorigen Jahrhunderts einsetzende Aufwärtsbewegung der deutschen Industrie nötigte die Landwirtschaft, ebenfalls neue Wege zu wandeln, sollte sie nicht erdrückt werden. Unterstützt wurde sie in diesem Bestreben gerade durch die Industrie, die für die Maschinen bot, den Boden besser und tiefer zu bearbeiten, so so zu bearbeiten, daß man heutzutage auf einem rationell gepflegten Acker bergeländ nach einem konzipierenden Anbau sucht. Was sich trotzdem im Frühjahr das eine oder andere Krautlein verholten herort, so wird es mit Stumpf und Stiel ausgerottet. Die Fruchtstiele und die Samenstiele usw. wissen keine Gnade, für den fehlenden Dünger die Ersatzmittel zu besorgen, so daß die Fruchtbarkeit nicht mehr nötig war. Durch die Entwicklung in Verbindung mit der Fortschrittsbewegung war die Landwirtschaft umfängliche, hochproduzierende Getreideflächen und neue gewinnbringende Kulturgewächse zu ziehen und durch die frühere Kulturart heimisch gewordene Pflanzen anzufügen. Die Schafweiden sind verschwunden; höchst selten findet man Erbsen, Wicken oder Pferdebohnen feindlich angebaut; der Buchweizen hat in die Moorregion wandern müssen usw.

Bei der Aufzählung der Feldfruchtgewächse, die den Bienen Honig geben, bin ich schnell zu Ende. Infraktasse ist das einzige, mit dem ich sicher als Ersatzpflanze rechnen kann, wenn die Witterung es zuläßt. Dann bietet sich in 3-4 Jahren einmal Mais, der aber mindestens 1/2 Stunde vom Stende entfernt ist und nur in Ausnahmefällen wird es meinem Stende zum Segen gereichen. In der Regel raubt diese Frucht mir das Flugpoll. Der deutsche Rosskoll gibt uns trotz der Notleidensjahren nur alle 10 Jahre etwas für den Sommer; dann aber ist in der Regel eine schlimme Zeit für der Landwirte Viehstall. Je höher die Landwirtschaft sich entwickelt, desto erbärmlicher wird's mit der Bienenzucht. Wir Jäger sind so weit gekommen, daß wir auf die Landstrassen und Straßen noch Melktrawellen zu sichern. Kein Wunder, daß die guten Bienenjahre alleneil so selten werden.
 Wir wollen nun nicht so egoistisch sein und der Landwirtschaft es verbieten, wenn sie heute statt Anbau Weizen, Haat wenig nutzbringender Pflanzen zu züchten. Es ist ein Hochgenuss, wenn wir durch gutgepflegte Saatfelder dahinwandern. Was uns Jäger aber betrüben muß, ist, daß die große Not der Landwirte der Bienenzucht den Rücken gekehrt hat, und diese vielfach als eine Nebenbabe der Geißlichen, Lehrer und ähnlicher Stände ansieht, und oft genug belächelt. Würden diese Stände die „Liebhaberei“ aufgeben, wie die Landwirte, so würde jedenfalls die Landwirtschaft den weitaus größten Marktteil

haben. Die Landwirtschaft, die sich durch ihren heutigen Betrieb der Bienenzucht feindlich gegenüberstellt, kann nicht in all ihren Zweigen erblehen. Wir Jäger wissen, daß der Mais von den Bienen besogen sein will, soll er gute Ernte liefern; wir wissen, daß durch die Bienen dem gefährdeten Treiben des Maisfrägers am besten entgegengewirkt wird. Der Mais bedarf notwendig der Biene zur Bestäubung.
 Und erst der Obstbaum! Das Beispiel der australischen Kolonisten dürfte als Beweis der Notwendigkeit der Biene ihnen hinreichend bekannt sein. Aus meinem Beobachtungsgebiet dazu noch ein treffendes Beispiel: Ein Obstbesitzer, dessen Gut aus reichem Obstbestande, etwa 1/2 Stunde von den nächsten Orten oder Bienenständen entfernt liegt, legte sich ein halbes Dutzend Bienenstöcke zu und erstellte dadurch auf seinen Obstbäumen einen solchen Fruchtanbau, wie es bis dahin noch nie beobachtet worden war. Wie viele andere Kulturgewächse in Feld und Garten warten auf die Biene, um zur Bestäubung zu gelangen.
 Der Landwirt, der zugleich Bienenzüchter ist, wird zwischen gleichwertigen Kulturpflanzen immer jene wählen, die auch seinen Jammern etwas einbringen. Ich erinnere da an Grünbinden, Wicken und heimische mit Schweinefleisch, welche letztere ein ausgezeichnetes Milch- und Kommisspender ist. Als Zwischenfrucht pflanze kommt vielleicht auch Pfingstlilie usw. zu Ehren kommen. Aber wie gewinnen wir die Landwirte? Daß die Biene für die Landwirtschaft unentbehrlich ist, ist der Wissenschaft schon längst bekannt und auch unsere staatlichen Organe sind von ihrer Notwendigkeit überzeugt. Deshalb suchen diese die Bienenzüchter nach Kräften zu fördern. Auch große landwirtschaftliche Vereine haben ihre Bienenwirtschaftlichen Abteilungen. Aber dadurch wird der einzelne Landwirt noch nicht für die Sache gewonnen. Vorträge über Bienenzucht, ihren Wert für die Landwirtschaft, über den ideellen und deren künftigen Wert müssen dort gehalten werden, wo sie unsere Landwirte auch hören; erst dann kann der Landwirt zur Einsicht kommen, daß die Bienenzucht „die Boesie der Landwirtschaft“ ist. Es muß überzeugt werden, daß unser Tun nicht eitel Spatz, sondern eine für die Allgemeinheit und besonders für die Landwirtschaft wichtige Sache ist. Wenn wir auf diese Art die Landwirte von der Wichtigkeit der Bienenzucht überzeugen könnten, dann wäre es ein Leichtes, sie auch für die Bienenzucht selbst zu gewinnen, ihre Söhne in den Bienenzuchtstufen zu leben. Unsere intelligenten Landwirte würden heute wohl erst recht in der Bienenzucht die Boesie der Landwirtschaft erkennen, da das geheimnisvolle Leben und Weben im Bienenvolke jetzt nicht eingehend erkannt ist und sich so interessant gestaltet, wie wohl bei keinem andern gesäuhten Tiere.

Doch kann der vielbeschäftigte Bauer der Bienenzucht in der Regel nur wenig Zeit opfern. Darum ist es unsere Pflicht, ihm neue Zuchtmethoden zu bieten, die leicht, interessant und doch einträglich sind. Daß viele nicht im Gebrauch der komplizierten Mobilisierung sind, wird jeder Kenner der bayerischen Verhältnisse gern bestätigen. Jede daher jeder, der hat geben soll, was unter obwaltenden Verhältnissen zu empfehlen ist. Geht es, die

Landwirte wieder zu Bienenzüchtern zu machen, so werden sie, das bin ich gewiß, für einen Teil der gedachten Tisch für unsere Bienen sorgen und unsere Liebhaber und wir selbst wären von aller Sorgen ledig.

Für Feld, Haus und Garten.
Landwirtschaft.
 Bei zu später Ausfaat im Herbst ist es häufig, daß das freundliche Gedeihen der Winterfrüchte beeinträchtigt wird. Eine jede Winterfrucht verlangt eine bestimmte Nachtrümmzeit, deren Verkürzung nur auf Kosten ihrer vollständigen Entwicklung geschehen kann. Zwar kann durch passende Düngung das Wachstum beschleunigt werden, aber doch nicht in dem Maße, daß die Pflanze zur Entwicklung notwendigerweise dadurch vollständig erzieht wird. Als beste Zeit für Wintergetreide dürfte, je nach den örtlichen und klimatischen Verhältnissen, die von Anfang September bis Ende Oktober angesetzt werden, und wie weit geht sich anzuheben, mal die Saatzeit aus? Bis Ende November, ja sogar manchmal bis in den Dezember hinein. Solch spätgeerntete Getreide hat die nötige Zeit zur vollkommnen Entwicklung nicht, wenn die Ernte recht höchsten 1-2 Wochen vor dem dementsprechend später, als sie geerntet wurde, etwa 6-8 Wochen weniger Zeit, Nährstoffe aus dem Boden aufzunehmen und selbst sich nach und nach weniger vollkommen aus. So spät ausgesäte Saat kann sich im Herbst nicht mehr recht behaupten; die Pflanze wächst, da der Boden sich schon stark abgekühlt hat, langsam und geht infolge dessen schwach in den Winter; dieser nun nicht recht günstig und mit kaltem Regen oder Schneedecke, unter der sich die Pflanze langsam weiter entwickeln kann, so kommt im Frühjahr schwach entwickelt aus dem Winter in den Frühjahrs, fröhlich und braucht längere Zeit, bis sie sich erholt hat. Muß aus einem Getreide geerntet werden, so beste man umsonst mit Unzuln. Dadurch wird höheres und längeres rees Weimen gewährleistet.

Das Verjüngen einer hochgelegenen Anlage geschieht am liebsten durch vollständiges Umpflügen im Herbst. Im nächsten Frühjahr wird dann Haier geernt, der die Pflanzstängel, die zugleich erhöhte Neuanfaat der Weiden bildet. Der Haier gedeiht auf frisch umgearbeitetem Lande bei genügender Düngung am besten und wächst zugleich die jungen Weidenpflanzen. Soll die Saat derselben ohne Weidenfrucht erfolgen, und ist die Weide nicht trocken genug zum Pflügen, so genügt zum Verjüngen die Egge, und zwar eine möglichst schwere, falls am Herbst. Im Frühjahr wird dann, falls die Saat geernt, bis die Narbe vollständig abgetötet ist, alles schwarz ist. Sobald der Boden genügend abgetrocknet ist, kann die Ausfaat erfolgen. An Stelle von Haier Vogelweiden, den Weiden zu mischen, ist nicht ratsam, wenn sie die Weide des Futters nicht genügend erhalten. Zugleich mit den verbleibenden Weiden kann jedoch etwas Vogelweiden mit dem Haier zu verdrängen, ist in keinem Fall mehr. Die Weiden sind jedoch auch noch Weiden, die sowohl Raibinger als auch Raibinger mehr notwendig, von erstem 400 Stilo, von